



*Sr. Veronika
aus dem ClaraFey Freundeskreis
führt indonesischen Volkstanz vor Seite 14*

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Ausgabe beinhaltet ausgesprochen viele Artikel über sehr verschiedene Themen bzw. Ereignisse. Im Mittelpunkt steht aber die Pensionierung von HR Dir. Mag. Maria Kiener, die 15 Jahre lang das Gymnasium geleitet hat. Sr. Laetitia, sowie auch die neue Direktorin Mag. Martina Leibnitz stellen sich vor. Die neue Rubrik Rechtsecke wird ab sofort in jeder Ausgabe erscheinen. Über das Jubiläum „Clara Fey Schule“, und über die Familiengeschichte von Stefan Esders im Kaasgraben etc. erfahrt ihr im Blattinneren. Der Schwesternbesuch aus dem Clara Fey Freundeskreis wurde durch die indonesische Volkstanzdarbietung zum vielbejubelten Ereignis (Titelseite).

Für die verbesserte Kommunikation benötigen wir dringend eure Mithilfe. Wer den AVD-Newsletter erhalten will, meldet sich bei der Schriftführerin



Eva Stros. Sie verwaltet alle eure e-mail Adressen. newsletter.avd@gmail.com Was Änderungen oder Ergänzungen der Personalia betreffen, meldet euch bei info@av-d.at.

A propos das neue Mitgliederverzeichnis konnte noch nicht gedruckt werden, da so viele Daten überholt

sind und wir keinen Zugang zu den neuen besaßen, selbst durch Internet. Ganz sicher wird es aber dann mit der nächsten Ausgabe im Frühjahr 2014 euch allen zugeschickt.

Herzlichen Dank für alle Spenden, die seit der letzten Ausgabe eingegangen sind. Viel Spaß beim Lesen

Gabriela Svarovsky

Personalia bitte an: info@av-d.at
Newsletterbestellung:
newsletter.avd@gmail.com

Bildungszentrum Maria Regina
www.maria-regina.at

Inhalt

Sr. Admirabilis ist 80!.....	3
Eine Absolventin stellt sich vor.....	3
60 Jahre Clara-Fey Schule.....	4
Eine unserer Schwestern stellt sich vor.....	5
Neue Schulleiterin in der AHS.....	5
Für unsere Oldies.....	6
Besuch im Haus der EU.....	7
Freude an der Mathematik.....	7
Das Lehrerteam verabschiedet sich.....	8
15 Jahre Direktorin Kiener.....	9
The Big Challenge: Englisch-Wettbewerb	12
Der erste Trachtentag der Bakip 19	13
Führung durch das „jüdische Wien“	13
Clara Fey Freundeskreis	14
Lehrberuf und Kino	15
Benefizkonzert im Konzerthaus	15
Matura AHS 2013	16
Religionsunterricht in Maria Regina	17
Matura und Abschluss in der Bakip 2013...17	
MUTH der Wiener Sängerknaben	18
Kunst Ehemaliger.....	19
Maria Frieden - Stadlau.....	20
Thomas Brezina in der Schule!	21
Harnas – Afrika	22
Hofzeile im Volkstheater	23
So begann alles am Kaasgraben.....	24
Sommerfest mit Absolventen Jour fixe ...	25
Altschülervereine -Obleutetreffen.....	2
Klassentreffen	26
Waldvierteltreffen.....	29
Pensionierung.....	29
AVD-Rechtsecke	30
Termine / Einladungen	30
Nachrufe	31
Termine / Einladungen	32
Aus unserer Familie.....	32

Pastorales Angebot

Einladung zum kleinen Theologicum: „...über Gott und die Welt“

Maria Regina
1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 83
Geografiesaal AHS
jeden ersten Mittwoch des Monats
von 17:00 bis 18:30 Uhr

Mittwoch, 06. 11. 2013
Mittwoch, 04. 12. 2013
(Weihnachtsferien)
(Semesterferien)
Mittwoch, 05. 03. 2014

Maria Frieden
1220 Wien, Hardeggasse 65
Mehrzweckraum Hort
jeden dritten Mittwoch des Monats
von 17:00 bis 18:30 Uhr

November 2013
Dezember 2013
Jänner 2014
Februar 2014
März 2014

Mittwoch, 20. 11. 2013
Mittwoch, 18. 12. 2013
Mittwoch, 15. 01. 2014
Mittwoch, 19. 02. 2014
Mittwoch, 19. 03. 2014

Einladung zur 24. Generalversammlung

für alle Mitglieder des Absolventenverbandes Döbling

am Dienstag, 18. 2. 2014, 19 Uhr

Döblinger Hauptstraße 83, 1190 Wien, Festsaal

Neuwahl des Vorstandes, Ernennung von Ehrenmitgliedern, Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, Bericht des Kassiers, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes, Anträge

Eva Stros
Schriftführerin

Gabriela Svarovsky
Präsidentin

Anträge sind 14 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand einzubringen. Bitte bekunden Sie durch Ihre Teilnahme Ihr Interesse an den Aktivitäten des AVD.

Einladung

„MÜNZE Österreich“

Dienstag, 26. November 2013, 18:00 Uhr

Vortrag und Film über die Münze,
kleiner Imbiss,
anschließend steht Gen. Dir. Mag. Starsich für Fragen zur Verfügung

MÜNZE ÖSTERREICH AG, AM HEUMARKT 1 • 1031 WIEN

www.muenzeoesterreich.at

Anmeldung bis 23. 11. 2013 erforderlich

Tel: 368 75 21/15, info@av-d.at

Einladung

Führung Nationalbank-Geldmuseum
inklusive Sonderausstellung „Geldfälschung“

Donnerstag, 16. Jänner 2014, 16:00 Uhr

Österreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Eintritt frei!

Es müssen mindestens 10 Personen teilnehmen

Anmeldung bis 15. 1. 2014 erforderlich

Tel: 368 75 21/15, info@av-d.at

Sr. Admirabilis ist 80!

**Sie wurde wie immer
bejubelt**

HR Sr. Maria Admirabilis Surzitza, PIJ, die ehemalige Direktorin der AHS Maria Regina, feierte am Tag ihres 80. Geburtstages, am 19. 3. 2013 am Vormittag im Lehrerzimmer des Gymnasiums. Am Nachmittag ging es weiter zur Seniorenrunde, wo ihr auch der Absolventenverband Döbling Glückwünsche überbrachte.

Gabriela Svarovsky



HR Sr. Maria Admirabilis Surzitza



Eine Absolventin stellt sich vor



**HR Sr. Maria Admirabilis
Surzitza, PIJ**

*Welchen Schultyp hast du besucht,
wann hast du maturiert?*

Lehrerinnenbildungsanstalt 1952

*Woran erinnerst du dich
besonders gerne?*

An die Persönlichkeiten, die mir dort begegnet sind. Unsere Professorinnen haben uns mit großer Herzlichkeit ihr profundes Wissen vermittelt und uns, die wir den 2. Weltkrieg miterlebt hatten, zur Lebensfreude angespornt und für hohe Ideale begeistert.

*Wer hat dich am meisten geprägt?
Warum?*

Drei Ordensfrauen machten auf mich einen besonderen Eindruck: Sr. Johanna Theodora (mein Klassenvorstand), Sr. Theoberta und Mutter M. Baptista. Durch sie bekam ich den Zugang zur Welt der Antike und Literatur, zu Natur und dem Schisport und zur Liebe des Edlen und Schönen.

*Was verbindet dich auch
heute noch mit der Schule?*

Maria Regina ist „meine Welt“, in der ich 40 Jahre lang wirken durfte – als Lehrerin und dann auch als Schulleiterin.

*Was hast du aus der Schule
mit ins Leben genommen?*

Ich zitiere hier den Refrain unserer damaligen Schulhymne, dem ich bis heute zustimme:

„Trag Lieb zu den Menschen in treuer Brust,
hab Vertrauen zum Guten und Wahren.
Halt fest an der Heimat in Freud und Leid.
Gott schützt dich in allen Gefahren.“

*Was ist deiner Meinung nach das
Besondere an der Schule Maria Regina?*

Der Geist, den die Schule vermittelt: Die Liebe zu Gott, zu jedem Menschen, zur Welt, zu Wissenschaft und Erkenntnis, und letztlich zum eigenen Leben.

60 Jahre Clara-Fey Schule

60 Jahre am Stefan Esders Platz 1

Am 21. Juni 2013 begingen die Sozialwerke Clara Fey im Rahmen des jährlichen Sommerfestes „60 Jahre am Stefan Esders Platz“. Neben dem üblichen Rahmenprogramm, wie Aufführungen der Kinder, Spielestationen, Fußballturnier und Musik, gab es dieses Jahr auch eine Ausstellung über die Geschichte des Hauses, sowie den Wandel der einzelnen Bereiche: Wohnen, Hort und Schule.

1953 zogen die ersten 8 Kinder in die Villa am Stefan Esders Platz. Im Erdgeschoss wurden sie unterrichtet, im ersten Stock befanden sich die Schlafräume. Zwischen 1964 – 1968 wurden zwei Wohnhäuser sowie eine Schule zugebaut. Der Hort nutzte anfänglich die Wohngruppen und bekam 1978 eigene Räumlichkeiten. Heute leben am Standort Stefan Esders Platz insgesamt 70 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 8 Wohngruppen. Die Schule ist ein sonderpädagogisches Zentrum mit 83 Schülern. Im Hort werden in 6 Gruppen 50 Kinder nachmittags betreut.

Bei der feierlichen Eröffnung wurde den Schwestern für ihr 60 jähriges Engagement gedankt.

Vorstandspräsidentin des Vereins, Sr. Laetitia nahm ein, von den Kindern gestaltetes Plakat und Blumen entgegen. Bezirksvorsteher Herr Tiller sowie die sonder- und sozialpädagogische Geschäftsführerin Frau Luss-Brunner sprachen die Dankesworte.

Mag. Pichler



60-Jahr Feier in der Clara-Fey Schule

Gestern und Heute in der Clara-Fey Schule...



1953: Die ersten Kinder ziehen ein



2013: Die Kinder von heute



Wohnen gestern...



...und heute



Der Hort gestern...



...und heute



Die Esders-Villa



Die Schule gestern...



...und heute

Eine unserer Schwestern stellt sich vor

Sr. Laetitia Peischl PIJ

1. Wo wurden Sie geboren?
Im Bezirk Güssing/Burgenland

2. Wodurch entstand Ihr Entschluss, in ein Kloster einzutreten?

Durch ein aktiv praktiziertes religiöses Leben in meiner Familie und den sehr positiven Einfluss meiner Religionslehrer in der Schule, wurde mir die Beziehung zu Gott und der Kirche lebendig.

3. Warum gerade dieser Orden?

Was ist das Besondere an diesem Orden?
Ich habe den Orden der Schwestern vom armen Kinde Jesu während meiner Schulzeit in der BAKIP und der Lehrerbildungsanstalt in Döbling kennen gelernt. Die Begleitung von Kindern und jungen Menschen hat mich angesprochen.

Dass unsere Kongregation das Leben mit Gott im Alltag wahrnimmt, hat mich damals schon beeindruckt und das ist bis heute so geblieben.



4. Haben Sie Ihren Namen für das Kloster selbst gewählt?

Nein, er ist mir zugeteilt worden, weil zum Zeitpunkt meines Eintritts noch nicht die Beibehaltung des Taufnamens eingeführt war.

5. Durften Sie Ihren Aufgabenbereich im Kloster selbst auswählen?

Auf Grund meiner Ausbildung als Kindergärtnerin und Lehrerin ergab sich die Arbeit bei den Kindern quasi von selbst.

6. Empfinden Sie das Leben im Kloster jemals als zu eintönig oder als zu fordernd?

Mein Leben im Kloster möchte ich als normal bezeichnen. Unser Orden ist in keiner Weise extrem und mein Einsatzbereich erfüllte mich mit Freude.

Natürlich gibt es wie in jedes Menschen Alltag auch Stress-Situationen, die erst einmal bewältigt werden müssen und das kann dann schon punktuell zu Problemsituationen führen.

7. Wie können die Grundsätze Mutter Clara Feys in der heutigen Zeit an Schüler und Lehrer weitergegeben werden?

Durch eine konsequent ehrfurchtsvolle Haltung jedem Einzelnen gegenüber werden die Grundsätze unserer Ordensgründerin spürbar und erlebbar.

8. Was wollen Sie den Lesern des RF mitteilen?

Ich bin dankbar, diesem Weg gefolgt zu sein und durch Höhen und Tiefen Gottes Führung gespürt zu haben!

9. Was wünschen Sie sich für den Orden der Schwestern vom armen Kinde Jesu und für seine Institutionen?

Ich wünsche mir eine frohe Gemeinschaft, in der sich auch junge Menschen zu Hause fühlen können – ganz eingebunden in das Leben der Kirche.

10. Was wünschen Sie sich persönlich?

Mein Wunsch ist es, meine angestrebten Ziele immer besser zu verwirklichen und dass ich - so lange meine Kräfte reichen - für andere da sein kann.

Neue Schulleiterin in der AHS

Liebe Absolventinnen und Absolventen von Maria Regina!

Als neue Leiterin der AHS Maria Regina darf ich Ihnen ein herzliches Grüß Gott sagen und bedanke mich bei Frau Prof. Gabriela Svarovsky für die Möglichkeit, mich gleich in dieser Nummer des „Roten Fadens“ vorstellen zu dürfen.

Durch mein Leben zieht sich der „rote Faden“ der Lehrbegeisterung. Seit meiner eigenen Volksschulzeit wollte ich Lehrerin werden und so studierte ich dank meiner Eltern Mathematik und Theologie. Ich arbeitete und arbeite gerne mit jungen Menschen, war begeisterter Klassenvorstand, implementierte das Projekt „Compassion“ im BRG 19 und leitete mit meiner lieben Kollegin Michaela Wahrmann 16 Jahre lang das soziale Rumänienprojekt. Die Arbeit in der Erwachsenenbildung - ich leitete sechs Jahre lang den Un-



Dir. Mag. Martina Leibnitz

terrichtspraktikumslehrgang für ReligionslehrerInnen - war eine schöne Herausforderung, und jetzt freue ich mich auf jeden neuen Tag in Maria Regina. Die herzliche Atmosphäre

spüren, die Wertschätzung für einander erleben, die positive Förderung merken und die fröhlichen Gesichter sehen, das macht den Alltag in Maria Regina so besonders. Und ich meine, dass diese Art, Schule zu leben und zu erleben auch das Geheimnis eines toll funktionierenden Absolventenverbands ist. Nur wer gerne an seine Schule und Schulzeit zurück denkt, hat Freude daran, die Menschen von damals wiederzusehen. Eine für mich neue Erfahrung, ich komme ja aus der öffentlichen Schule, aber eine absolut nachahmungswerte Erfahrung!

Ich wünsche Ihnen für Ihre traditionsreiche Arbeit alles Gute und freue mich, nun ein Rädchen in diesem schönen „Gemeinschaftsgetriebe“ von Maria Regina sein zu können!

Mag. Martina Leibnitz
Schulleitung AHS

Für unsere Oldies



Frau Sektionschef Dr. Agnes Niegl als Vorbild für Jung und Alt

Liebe Oldies!

Wir, Maturajahrgang 1953, feierten heuer unser Diamantenes Maturajubiläum. Die Erinnerung an Frau Sektionschef Dr. Agnes Niegl, die vor fünfzig Jahren den Absolventenverein „Maria Regina“ gegründet hat, umspannt die Ära unserer Eltern, unserer Kindheit, unserer Jugendzeit, unserer reifen Jahre: zwei Weltkriege, Nachkriegszeit, Aufbaujahre mit all den Begleiterscheinungen wie Hunger und Armut.

„Es gibt Menschen, die ihre Wege gehn, die wie ein Leuchten im Leben stehn, in deren Nähe man besser wird“ schrieb Dr. Eva Humer, unsere Schwester Deocara, Mitschülerin von Frau Dr. Agnes Niegl.

Frau Dr. Niegl wurde nicht in Aachen von Mutter Clara Fey von der Straße geholt, sondern in Maria Enzersdorf von den Schwestern vom armen Kinde Jesu aus einer schweren Kindheit gerettet. Ihr Großvater, Großgrundbesitzer, hatte durch Kriegsanleihen alles verloren, ihr Vater, Restaurantbesitzer, war jung an Tuberkulose gestorben. Agnes war ein armes Kind und sehr sensibel. Als aus Not das geliebte Klavier gegen eine Kuh eingetauscht wurde, machte sie Fingerübungen auf dem Fensterbrett und war besorgt, wie es wohl dem Klavier im Kuhstall ergehe. Sie bekam einen Stiefvater, der die vierzehnjährige Agnes zur „Dean“, Dienstmagd machen wollte. Da warf sie ihm die Ausreibbürste nach, denn sie wollte Lehrerin werden. Fortan musste sie im Stall schlafen.

Agnes schulterte ihr gutes Paar Schuhe und ging barfuß den Berg hinauf zu den Schwestern vom armen Kinde Jesu. Man musste aber damals sechzehn Jahre alt sein, um die Lehrerbildungsanstalt besuchen zu dürfen. So besuchte sie die Wirtschaftsschule, war eine vorzügliche Schülerin und bekam in „Maria Regina im Haus zu den Fünfzig Linden“ einen Freiplatz. Die Armut hatte sie den Problemen der Benachteiligten nähergebracht. Sollte sie sich eine Bahnkarte oder eine Wurstsemmel kaufen?! Sie entschied sich schließlich für ihr Schmalzbrot, aß es im Wertheimsteinpark und beneidete die Internen.

Sie maturierte mit Auszeichnung und bekam ihre erste Stelle als Volksschullehrerin im 10. Wiener Gemeindebezirk bei den Kindern der Ziegelarbeiter am Laaerberg. Mit Erlaubnis der Mütter entlauste sie die Kinder am Nachmittag und förderte sie. Als ihr der erboste Fabrikbesitzer mitteilte, der kleine Fredi habe Kartoffel gestohlen, fragte die junge Lehrerin: „Fehlen Ihnen die paar Erdäpfel?“ Bald darauf weinte Fredi bitterlich. Auf die Frage, was denn geschehen sei, antwortete er: „Da Vata hat a Arbeit kriegtl!“



Dr. Hilde Schirg-Posset

Als Hauptschullehrerin wollte sie unter Hitler nicht Geschichte unterrichten und wechselte zu Turnen. (Noch als Neunzigjährige turnte sie täglich!) Da sie einer geheimen katholischen Theatergruppe angehörte und vom Bruder der Freundin verraten wurde, schickte man sie nach Polen, um ihr das Konzentrationslager zu ersparen.

Nach dem Krieg wurde sie 1945 ins Unterrichtsministerium berufen, studierte nebenbei Germanistik und Pädagogik und war zuständig für das Kindergartenwesen. Dr. Niegl fuhr durch ganz Österreich, kontrollierte die Unterkünfte der Kindergärtnerinnen in den Volksschulen und wollte wissen, ob die „Kammerl“ auch an den kalten Wochenenden beheizt würden, wenn kein Unterricht stattfand. Wurde jemand ins Unterrichtsministerium vorgeladen, erkundigte sie sich in der Finanzabteilung, wer die Reise bezahlen sollte.

Das Helfen war DER ROTE FADEN ihres Lebens, auch im privaten Bereich. Viele klopfen hungrig an ihre Tür, auch der berühmte Prediger Otto Mauer. „Niemand denke daran, dass auch er hungrig sei!“ und sie bereitete ihm eine Eierspeise.

Sie war ein treuer Mensch. Wenn ihr ein Verehrer im Ministerium ein Busserl geben wollte, gab sie ihm eine Ohrfeige. In ihrer Handtasche trug sie das Foto eines Soldatengrabes in Frankreich, in dem ihr Verlobter begraben war. In der Pension hatte sie ein Häuschen mit Blick auf das Kloster der Schwestern vom armen Kinde Jesu. Im Wohnzimmer hing in einer Ecke das Goldene Verdienstkreuz um die Republik Österreich, daneben eine gerahmte Zeichnung eines Jungen -ein Feuerwehrauto mit „Tante Nesi“ drinnen. Als der junge Mann später selbst Feuerwehrmann war, blieb er stets vor ihrem Haus stehen und hupte fest.

Vor mehr als fünfzig Jahren rief Frau Dr. Niegl die Zeitschrift „Roter Faden“ ins Leben. Darin sandte sie Botschaften aus, als Hilfe in schweren Lebenssituationen durch die wunderbaren Gedichte unserer Ehemaligen Frau Christiane Steindl, langjährigste Pädagogin an der Clara-Fey-Schule, mit Themen wie „Was man nicht ändern kann, muss man annehmen“ (behin-

dertes Kind). „Das Boot ist voll“ (aber nicht für uns), „Milliarden Menschen und nirgends ein Mensch“, „Lasst Freude in uns werden statt des Stachels des Hasses“.

Als ihr, der Neunzigjährigen, in der Wollzeile die Handtasche entrissen wurde, meinte sie später, sie wüsche niemandem bei Gericht identifizieren zu müssen. Nach einem Beinbruch verbrachte sie vier Wochen in einem Heim. Sie sammelte die stummen Insassen und sang mit ihnen. Als sie wieder heimfuhr, weinte man dieser Dame mit der Schmachlocke und der Perlenkette nach.

An die Existenz des Fegefeuers glaubte Frau Dr. Niegl nicht. Das hätten wir schon hier im Leben. Sie liebte den „Sternengruß“, die Hymne von uns Oldies:

„... und macht dich zag ein kaltes Muss, schickt Döbling dir den Sternengruß: Trag Lieb zu den Menschen in treuer Brust.“

Eine der Reaktionen zu Dr. Niegl's Lebensweg von Frau Dr. Teres Indjein, Botschafterin im Aussenamt: „Ich höre zum erstenmal von dieser Frau und bin fasziniert.“ Auf der Leinwand erscheint das Bild der Gründerin unseres Absolventenvereins. Es breitet sich eine Atmosphäre der Innigkeit aus, das direkt ins Herz geht. Hilde berichtet von Dr. Niegl's Berufsweg, ihrem Alltag, erzählt von der außerordentlichen Kraft und Beharrlichkeit, die sie gehabt haben muss und ihrer fürsorglichen Hingabe. Man stelle sich das vor, Sektionschef damals, zuvor der Wiederaufbau nach dem Krieg. Was haben wir dieser Generation zu verdanken - Mühen und Entbehrungen, die Wiedererrichtung des Staates und der Gemeinschaft von innen. Die Erinnerung an Agnes Niegl beginnt zu leuchten, passt zu den Schwestern vom armen Kinde Jesu in Maria Regina. Als Hilde zum Abschluss das Singen mit den Kranken und das Foto des gefallenen Verlobten in der Handtasche erwähnt, treibt sie uns die Tränen hoch. Können wir jetzt noch das fröhliche Lied spielen? Wir können! Mit dieser Rede sind den Gästen die Herzen aufgegangen. Mehr geht nicht. Wir spielen das Lied, begleiten die „Pure Voices“.

Die Botschaft Clara Feys, „Ich will zu allen gütig sein“ wurde von Frau Dr. Niegl verwirklicht und an uns Ehemalige weitergegeben. Die „Sozialwerke Clara Feys“ von Frau Inge Maurer-Lentschig, Maturajahrgang 1953, tatkräftig umgesetzt. Mehr als zwanzig Lastautos mit Hilfsgütern wurden von Horn nach Lettland gebracht. Mit dem gesammelten Geld wurde ein abbruchreifes Haus gekauft, gemeinsam saniert und Kinder, die in einem Kanalsystem hausten und durch Prostitution ihre Familien unterstützten, umgesiedelt und gerettet.

„Ich bin alt, aber ich bin reich, ich nehme meine Kindheit, meine Frühzeit ernst. Wenn einer zu all dem steht, was er damals - unter den FÜNFZIG LINDEN - geglaubt, gehofft, geliebt hat, der ist reich.“ (Dombrovsky)

Dr. Hilde Schirg-Posset, LBA 1952

Besuch im Haus der EU

Führung durch das Haus der EU
am 13. September 2013



Vizepräsident Mag. Othmar Karas rückte die Entstehung der EU in den Mittelpunkt, um Verständnis zu bekommen, wie notwendig diese als „Friedensunion“ für

Europa ist. Unglaublich überzeugend erklärte er, sodass eine ZuhörerIn zum Schluss meinte: „So jetzt verstehe ich erst die Europäische Union!“ Traditionsgemäß darf eine achte Klasse während der Unterrichtszeit eine Veranstaltung des AVD besuchen. Diesmal fiel die Wahl auf die 8B, KV Mag. Mattias Urschler, der auch Politische Bildung in Geschichte und Sozialkunde unterrichtet. Die Europäische Union steht natürlich als Maturafrage auf dem Plan. Fragen wurden gestellt und beantwortet, wie z.B. EU-Recht, EU-Eintritt Irland und EU-Eintritt Türkei und wie es weitergeht mit der europäischen Union...



Österreichische Abgeordnete im EU-Parlament



8B mit Prof. Urschler, Mitte



Im Vortragsraum



Treue AVD-Besucherinnen mit ihren Angehörigen



Vizepräsident Karas nahm den Dank des AVD entgegen und eilte anschließend sofort zum nächsten Termin.

Freude an der Mathematik

Mit Fleiß, Begeisterung und Begabung zum Erfolg

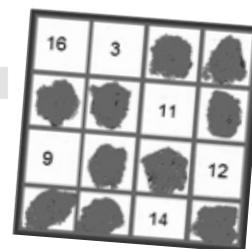
Leon Frischauf, derzeit Schüler der Klasse 5a, besuchte schon während der Volksschule den Mathematikunterricht im Gymnasium bei Frau Prof. Doblhoff, wobei er 3 Schulstufen übersprang. In der Begabtenförderung spricht man von „Drehtürmodell“ zur Förderung (hoch)begabter SchülerInnen. Dieses Überspringen von Schulstufen setzte er im Gymnasium in den letzten Jahren fort und gleichzeitig besuchte er, obwohl er noch in der Unterstufe war, den „Mathematik-Olym-

piadekurs“, der zur Förderung mathematisch begabter Oberstufenschüler gedacht ist. Seinem unermüdlichen Fleiß und Engagement verdankt er hervorragende Erfolge bei den Mathematik-Olympiade-Landes- und Gebietswettbewerben. Ab Oktober des heurigen Jahres plant er neben dem Gymnasium ein Studium der Mathematik an der Universität Wien zu beginnen. Seine Hobbys sind Schach, Programmieren und Schwimmen.

DI Nicolette Doblhoff

Knobelbeispiele:

Versuche mit drei Dreieern alle Ziffern von 0-10 zu bilden!



Versuche das magische Quadrat zu lösen, indem du Zahlen von 1-16 einsetzt! In jeder Reihe, Spalte und Diagonale muss die Summe der Zahlen gleich sein.

Viel Spaß!
Lösungen auf Leons Homepage
www.mathespass.at



Das Lehrerteam verabschiedet sich...

...HR Dir. Mag. Maria Kiener geht in den verdienten Ruhestand

Als dienstälteste Professorin in meinem Kollegium ist es mir ein besonderes Bedürfnis, einige Zeilen der Würdigung auf diesem Weg auszu-drücken.

Frau Direktor Kiener war meine dritte Vorgesetzte als Leiterin des Gymnasiums Maria Regina.

Als ich 1976 nach meinem Biologiestudium als ehemalige Klosterschülerin in meine alte Schule als Lehrerin zurückkehrte, hatte HR Dr. Sr. Caritas Riebl die Schulleitung inne, bald darauf wurde sie von HR Sr. Maria Admirabilis Surzitza abgelöst. Dann kam die Zeit ohne geistliche Direktorin unserer Schule. Frau Mag. Maria Kiener, Professorin für die Fächer Deutsch und Englisch aus der Marienanstalt in Wien 3, Fasangasse, bewarb sich mit vielen zusätzlichen besonderen Auszeichnungen bezüglich Qualifikationen für leitende Positionen und „gewann“ die Ausschreibung, Sie gewann uns Lehrer nicht nur als „ihre Klasse“, sondern auch als Kolleginnen, manche als Freunde, und freilich alle als solidarische Rückenstärke in bewegenden Zeiten.

Wir dagegen gewannen eine Powerfrau, die sehr eindrucksvolle Elternbriefe einführte und in finanziellen Angelegenheiten immer die Nase vorne hatte, wenn es hieß, „Maria Regina benötigt noch mehr Geld“.

Sie setzte ihre Wünsche beim Trägerverein immer durch und selbstverständlich auch in der Agenda Stadtschulrat. Die meisten von uns Lehrern haben wahrscheinlich gar keine Ahnung, was da alles erledigt werden musste.

Ich schließe nun meine Zeilen mit einem zukunftsweisenden Erlebnis. Es war in Altaussee vor 14 Jahren, als ich Frau Direktor Kiener und Sr. Maria Admirabilis vom Bahnhof abholte, um beide zum Kurhaus ins Zentrum zu fahren, wo bei der Aufführung des „Projektes Chorgruppe Maria Regina“ unsere Schule mit anderen Chören vertreten war. Ich bewunderte die Tatsache, dass unsere neue Direktorin Schüler- und Lehrerprojekte

ihrer neuen Schule so schätzte, dass sie sogar am Wochenende extra von Wien ins Salzkammergut reiste, um ihre neuen „Schützlinge“ zu hören. Dann, so dachte ich damals, können wir sehr zuversichtlich sein.

Und so war es wirklich 15 Jahre lang. Sie hat jedem von uns Wertschätzung entgegen gebracht, mich persönlich unterstützte sie vor allem beim Aufbau des Absolventenverbandes Döbling. Nicht zuletzt bleiben mir auch ihre außergewöhnlichen Geschenkideen zu Ostern oder Weihnachten in sehr schöner Erinnerung.

Herzlichen Dank für alles.

Gabriela Svarovsky



Administratorin Mag. Brigitte Pater-Heger, links, mit dem Lehrerchor

15 Jahre Direktorin Kiener

Genau 15 Jahre lang war ich für die AHS Maria Regina verantwortlich.

Das scheint eine lange Zeit zu sein, aber bei Institutionen denkt man nicht in Wochen und Monaten, da nehmen Entwicklungen Jahre in Anspruch - und je behutsamer Änderungen vor sich gehen, desto nachhaltigere Wirkungen zeigen sie. Dennoch habe ich der Schule meinen Stempel aufgedrückt, er ist ein harmonisches buntes Bild, das viel Liebe zum Detail erkennen lässt.

Mein Lieblingsbild, das 15 Jahre in meiner Direktion gehängt ist, eignet sich vorzüglich dazu, das, was mir in meiner Tätigkeit in Maria Regina ein wesentliches Anliegen gewesen ist, zu illustrieren. Der rote Mohn, der sich sanft im Wind wiegt und den die Sonne bescheint, ist Symbol für den Sommer, das Blühen und Reifen. Die Künstlerin hat nicht eine einzelne Blume sondern ein kleines Stück eines Feldes auf die Leinwand gebannt, drei größere Blüten im Vordergrund und viele kleine dahinter bis die Blumen schließlich in den Horizont übergehen. Der rote Mohn ist eine anspruchslose aber fragile Pflanze, tief im Boden verwurzelt blüht sie nur wenige Tage. Aber ein großes leuchtend rotes Mohnfeld ist ein Bild von seltener Schönheit.

Die vielen Kinder und Jugendlichen, Eltern und Lehrer, denen ich begegnen und die ich begleiten durfte – die prächtige Mohnwiese, die mein Arbeitsfeld war – hat mir mit ihren Blüten viel Freude geschenkt, vor allem dann, wenn es durch das Bereitstellen der nötigen Rahmenbedingungen, durch wertschätzende, individuelle Unterstützung, gelungen ist, wieder einer Blume zum Wachstum, zur Entfaltung, zum Leuchten zu verhelfen und sicherzustellen, dass ihre Wurzeln Halt im Boden finden. Die drei Blumen im Vordergrund, die das Bild bzw. mein Tun beherrscht haben, waren unermüdliche, ehrliche, kompetente Arbeit, das ständige Bemühen um eine Schulkultur, in der sich alle geborgen und daheim fühlen können und das Gebet.

Als ich 1998 die Leitung der AHS „Maria Regina“ übernahm, war der Boden



HR Dir. Mag. Maria Kiener

durch meine Vorgängerin, Sr. Maria Admirabilis PIJ., gut bestellt, und ich war mir sicher, dass auf diesem kostbaren Stück Land - sorgsame Pflege vorausgesetzt - auch weiterhin jedes Jahr Wachstum und Gedeihen möglich sein würden.

Nur wenige Wochen später, Ende Oktober 1998, brach ein Unwetter ungeahnten Ausmaßes über die Schule herein, und es schien, als sei alles fruchtbare Land zerstört und weiteres Bebauen unmöglich. Drei Jahre währten Sturm und Hagel und Kälte und die Ernten wurden immer dürftiger. Als sich endlich doch wieder die Sonne zaghaft am Horizont bemerkbar machte, die Stürme nachließen, die Temperaturen anstiegen und die Voraussetzungen für Wachsen und Gedeihen zurückkehrten, standen alle zusammen und das schier Unglaubliche gelang: Nach und nach wurde aus dem öden Brachland wieder eine blühende Sommerwiese, die Jahr für Jahr reich und vielfältig blühte.

Die Ernte des vergangenen Jahrzehnts umfasst den Schulversuch wiku Rg, die Begabungsförderungsinitiative, die DLP Klassen, ein erweitertes Angebot an WPGs, eine große Zahl an Vorbereitungskursen für externe Qualifikationen usw. Ein wesentlicher Schritt in die Zukunft waren die neuen Sonderräume (Physiksaal, Chemiesaal, EDV Räume, Zeichen- und Werksäle), der Einbau der beiden Aufzüge und die Renovierung der Klassenräume und des Lehrerzimmers. Seit ein paar

Monaten wird der Ausbau der modernen Technologie vorangetrieben: Smartboards und WLAN halten Einzug in die traditionsreichen Räume von Maria Regina. Die Erfolge bei Wettbewerben und Reifeprüfungen können sich sehen lassen. Die Klassen sind bis zum letzten Platz besetzt, ja es gibt Wartelisten.

Zwei Ereignisse haben mich im Laufe der 15 Jahre ganz besonders beeindruckt: die Reise des Leitungsteams aller Einrichtungen von Maria Regina zusammen mit der Geschäftsführung und den Schwestern ins Generalat der Kongregation nach Simpelveld und im Anschluss daran die 150-Jahr-Feier der Schwestern vom armen Kinde Jesus in Wien. Das Ideal der Ordensgründerin, Mutter Clara Fey, war es, „die Kinder zu Jesus zu führen“, das heißt, sie christlich leben und lieben zu lehren. Dieses Ziel ist das Anliegen der katholischen Privatschulen und macht sie so besonders, ja gerade heute so besonders notwendig und unverzichtbar. Wir brauchen junge Menschen, die „Menschen für andere“ sein wollen und die sich in Wirtschaft und Gesellschaft mutig engagieren.

15 Jahre in Maria Regina – 15 Jahre geschenkte Lebenszeit – unendlich viele Gründe zur Dankbarkeit für das erwiesene Vertrauen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die ich immer wieder von den Ehrwürdigen Schwestern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern erfahren durfte. Die Muttergottes, die Schutzherrin unseres Hauses, möge weiter ihre segnende Hand über alle Menschen halten, die in „Maria Regina“ ein- und ausgehen.

Meiner Nachfolgerin, Frau Mag. Leibnitz, wünsche ich viel Erfolg und Freude bei Leitung der AHS. Vor allem möge unser Ziel einer umfassenden Bildung im christlichen Sinn und unser wertschätzendes Miteinander – „der Geist von Maria Regina“ – erhalten bleiben.

Hofrätin Dir. Mag. Maria Kiener M.A.



Direktorentreffen auf der Festsaalstiege



Gute Stimmung bei allen



*Musikalischer Empfang Chorgruppe Unterstufe
Mag. Ulli Aichberger*



Geschwister Sotriffer brillieren wieder mit Geigensoli



Ehrengäste



Dankesrede der beiden Schülervertreter



*Elternvertreter, Lehrer, ehemalige Lehrer,
Vertreter des Trägervereins*



Blumen vom Trägerverein, überreicht von Mag. Hamp



LehrerInnenchor singt speziell für Dir. Kiener umgetextetes Lied



*Darbietung der Instrumentalgruppe
und Chor von Dr. Andrea Pach*



*Gratulation von
Dir. Mag. Martina Leibnitz*



Sr Laetitia eröffnet den Festakt



*Gabriela Svarovsky gratuliert im Namen
des Absolventenverbandes Döbling*



*Frau Moretto bedankt sich
im Namen des Trägervereines*



*LSI Dir. Mag. Vera Aue übermittelt Gruß-
worte seitens des Stadtschulrats*



*Rede des Elternvertreters
Mag. Baar Barenfels*



*Felix Bittner, Matura 2011
begeistert durch Virtuosität an der Geige*



Standing ovations für Frau Dir. Kiener

The Big Challenge: Englisch-Wettbewerb



Bildquelle: www.thebigchallenge.com/at

Im Mai des vergangenen Schuljahres nahmen all unsere Unterstufenklassen (363 SchülerInnen) am anspruchsvollen Englischwettbewerb „The Big Challenge“ teil.

Seit vielen Jahren findet der Wettbewerb „the first European English contest for schools“ für SchülerInnen der 5.-8. Schulstufe an weiterführenden Schulen in Deutschland, Frankreich und Spanien und - seit 2012 - auch in Österreich statt. Mehr als 600.000 SchülerInnen stellen alljährlich ihre Englisch-Kenntnisse unter Beweis und erhalten eine Platzierung in der Rangliste einer jeden Schule, eines jeden Bundeslandes sowie bundesweit.

Die teilnehmenden SchülerInnen erhielten europaweit einen Multiple-Choice-Fragebogen mit 54 lehrplangemäßen Fragen zu Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Landeskunde. Der Test fand in der Schule statt (Dauer: 45 Minuten), wobei es pro Schulstufe einen eigenen Fragebogen gab. Die Big Challenge ist eine spannende Herausforderung und hat einen positiven Einfluss auf die Motivation der SchülerInnen im Englischunterricht. Zudem erhielt jede/r SchülerIn eine Urkunde und ein kleines Geschenk; für die besten SchülerInnen gab es englischsprachige Lektüren, Comics, Sprachlernsoftware und DVDs zu gewinnen.

185 Schulen mit insgesamt mehr als 16.000 SchülerInnen nahmen am Big Challenge 2013 in Österreich teil; 18 Schulen davon in Wien. Wir gratulieren ganz besonders Sophie Fischer (letztjährige 3C) zum 2. Platz wienweit für die Klasse 3!

Ein besonderer Glückwunsch geht an Layla Alsali (letztjährige 4B) zum 1. Platz wienweit und den 2. Platz österreichweit für die Klasse 4.

In allen Klassen (wobei unsere DLP-Klassen mit Englisch-Schwerpunkt am Wettbewerb für eine Schulstufe

höher teilnahmen) belegten unsere SchülerInnen wien- und österreichweit ganz tolle Plätze und sind immer wieder auf den vorder(st)en Plätzen zu finden. Hervorzuheben sind:

1. Klassen: Juliana Thiess, 1B (4. Platz wienweit), Constanze List, 1C (7. Platz wienweit)
2. Klassen: Sophie Kasperska, 1A (3. Platz wienweit, 21. österreichweit)
3. Klassen: Sophie Fischer, 3C (2. Platz wienweit, 11. österreichweit), Laetitia Schmidt, 3C (10. Platz wienweit)
4. Klassen: Layla Alsali, 4B (1. Platz wienweit, 3. österreichweit!), Sara Raiby, 4B (7. Platz wienweit, 24. österreichweit)

Kinder, v.a. der DLP-Klassen, welche englisch- oder zweisprachig aufgewachsen oder eine englischsprachige oder bilinguale Volksschule besuchten, nahmen außer Konkurrenz am „Big Challenge“ teil und erreichten auch sehr beeindruckende Ergebnisse (z.B. Isabella Weiser, Manaf Keilani, Malek Keilani, Philipp Kresbach, 1A; Georgina Hild, 2D; Lucas Neuman, Travis Sawyer, 2A; Johann Hagenhofer, Katharina Wolf, Christoph Mautner Markhof, 3A).

Wir freuen uns mit euch über eure tollen Leistungen!

*MMag. Verena Schörkhuber,
Big Challenge Koordinatorin*



Prof. Janoschek gratuliert



Prof. Kammlander gratuliert



Prof. Schnur, Layla Alsali, 4B

Der erste Trachtentag der Bakip 19

Am 13. September 2013 feierten wir unseren ersten Trachtentag. Schon in der Woche davor wurden wir durch Plakate darauf aufmerksam gemacht. An dem besagten Freitag zogen wir uns dann Dirndl und Lederhosen an und kamen so in die Schule. In der großen Pause trafen sich alle Klassen, auch der Aufbaulehrgang und eine Kindergartengruppe im Turnsaal. Dort begrüßte der Herr Direktor jede Klasse. Danach wurde gemeinsam eingetanz. Wir hatten viel Spaß beim gemeinsamen Tanzen des Volkstanzes. Zum krönenden Abschluss bekam jeder und jede noch ein Brezel und Almdudler.



zünftige Lederhosenburschen...



...und fesche Dirndl

Diesen Trachtentag feierten wir, weil im Vorjahr alle Schülerinnen einer Maturaklasse im Dirndl maturiert haben. Ich finde, dieser Tag ist bei allen gut

angekommen und vielleicht findet er nächstes Jahr wieder statt.

Veronika Langer, 5b

Führung durch das „jüdische Wien“

Am 20. September 2013 fand unsere Führung durch das „jüdische Wien im 1. Bezirk“ statt.

Wir trafen uns auf dem Judenplatz und erhielten erste Informationen über die Anfänge einer jüdischen Gemeinde in Wien. Hier – in der Nähe der Babenberger-Residenz – wurde auch die erste jüdische Synagoge Wiens errichtet. Gerade hier auf dem Judenplatz befindet sich jedoch auch das Holocaust-Mahnmal, das an die größte Katastrophe des Judentums erinnert.

Vom Judenplatz gingen wir weiter über die Wipplingerstraße (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) zum „Hohen Markt“. Hier gab es Informationen u.a. zum „Palais Arnstein“, einem einst sehr bekannten jüdischen Salon. Hier stand bekanntlich Anfang des 19. Jahrhunderts der erste Christbaum - in einem jüdischen Haus!



Interessierte Besucherschar am Judenplatz

Weiter ging es über die Judengasse, vorbei am „Kornhäusl-Turm“, zur Synagoge in der Seitenstettengasse. Diese wurde als eine der ganz wenigen jüdischen Einrichtungen in Wien in der „Reichspogromnacht“ nicht angezündet. Sie wurde jedoch geplündert und ist heute Sitz der Israelitischen Kultusgemeinde von Wien. Über den Rabensteig ging es weiter zum Fleischmarkt. Hier befindet sich die einzige Inschrift Wiens, die auf das Toleranzpatent Kaiser Josephs II. hinweist. Dieses gab den Juden die

Berechtigung, ihre Religion frei auszuüben. Sie durften ab jetzt auch Bethäuser errichten, solange diese als solche nicht von der Straße aus erkennbar waren (vgl. dazu die Synagoge in der Seitenstettengasse).

Unsere letzte Station führte uns auf den Morzinplatz. Hier befand sich vor dem 2. Weltkrieg das Hotel „Metropol“. In diesem Hotel hatte während der NS-Zeit die Gestapo (geheime Staatspolizei) ihren Sitz. Unzählige ÖsterreicherInnen traten von hier aus ihren Leidensweg in eines der Konzentrationslager an. Ein Gedenkstein erinnert an die vielen Opfer dieser Zeit.

Mir war es eine große Ehre und Freude, einige Interessenten durch diesen Teil von Wien zu führen. Es wäre schön, wenn es eine Fortsetzung geben würde....



Mag. Pucher, re.



Gedenkstein am Morzinplatz

Mag. Rainer Puchner

Clara Fey Freundeskreis

Wussten Sie, dass seit drei Jahren auch in Österreich ein „Clara Fey Freundeskreis“ (CFF) besteht?

...dass alle, die guten Willens und offenen Herzens sind, die Interesse am Leben der Kongregation weltweit haben, „mit dabei sein“ können?
...dass sich der „Clara Fey Freundeskreis“ mindestens 1 x jährlich trifft, zum Informationsaustausch und um die Verbundenheit untereinander und mit der Kongregation zu stärken?
...dass Sr. Maria Admirabilis und Sr. Beata Maria die Ansprechpersonen sind?

Warum ein Clara Fey Freundeskreis?

Die junge Clara Fey (29 Jahre) hat sich dem Ruf Gottes nicht verschlossen und auf den Hilfeschrei ihrer Zeit geantwortet. In einem mehrjährigen Suchen und Ringen, vom Widerstand des Aachener Bürgertums nicht entmutigt, ist die Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus am 2. Febr. 1844 gegründet worden.

Das Werk, das Gott durch Clara Fey in der Kirche im 19. Jh. begonnen hat, hat sich ausgebreitet und Früchte getragen.



Sr. Christine Marie, Angelika Fehsler-Posset, Sr. Laetitia, Sr. Veronika, Sr. Magda Veronika, Sr. Beatriz Helena

Es gibt Menschen, die sich in ihrem jeweiligen Lebensstand diesem Auftrag anschließen wollen. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. Der eine kann „an den Socken Clara Feys mitstricken“, der andere sucht die Vertiefung in der Spiritualität der Kongregation.

Die große Spannbreite des Dazu-Gehörens weckt vielleicht auch Ihr Interesse.

Sr. Magda Veronika

Kontakt:

Sr. Christina Maria (Regionaloberin)
Kaasgrabengasse 13, 1190 Wien
prov.nazareth@chello.at

Sr. Maria Admirabilis
Stefan Esders-Platz 1, 1190 Wien
maria.admirabilis@manete-in-me.org

Sr. Beata Maria
Hardegasse 65, 1220 Wien
beata.maria@manete-in-me.org

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören – und vielleicht dürfen wir Sie bei unserer nächsten Zusammenkunft begrüßen!



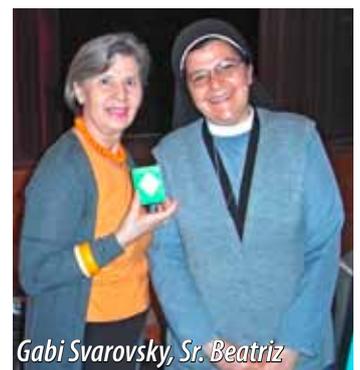
Dir. Geiss, Sr. Beatriz



Sr. Beata Maria



Sr. Beatriz, Sr. Admirabilis



Gabi Svarovsky, Sr. Beatriz

AVD Autoren gesucht

Wer im AVD-Autorenteam mitarbeiten will, ist herzlichst eingeladen, Artikel zu verfassen und einzusenden.

Voraussetzung ist der persönliche Bezug zum Thema z. B. außergewöhnliche Berufswahl, Auslandsarbeit, soziale Hilfsprojekte, künstlerische und kulturelle Aktivitäten wie Konzerte oder Ausstellungen und vieles mehr...

Lehrberuf und Kino

Meine Großmutter besaß im 19. Bezirk in Wien ein Kino, das Nußdorferkino, das später meine Mutter weiterführte.



Natürlich durfte ich als Kind Kinderfilme anschauen und später den freien Tag der Kassierin in der Kassa übernehmen. Während meiner Zeit als Schülerin der Schule Maria Regina begleitete ich oft meine Großmutter auf den „Neubau“, um mit ihr bei den Filmverleihern Filme für das Nussdorfer Kino „einzuteilen“. Nach der Matura (1956) ging ich neben meinem Studium von Mathematik und Physik auch schon selber für meine Großmutter zu den Verleihern, um Filme für das Nussdorfer Kino zu „programmieren“. Da meine Großmutter 1967 verstarb, erbte mein Vater das Kino, das ich weiterführte. Infolge des riesigen Erfolgs des Fernsehens wurde der Kinobesuch immer schlechter und mein Vater beschloss daher, das Kino 1969 zu schließen. Nach einigen „kinolosen“ Monaten ging ich auf die Suche nach einem eigenen Kino. Zuerst wollte

ich das Schönbrunnkino kaufen, was aber an der alten Koksheizung scheiterte, die ein 70jähriger Mann täglich entschlacken und mit Koks neu befüllen musste. Das Kino kaufen und eine neue moderne Heizung installieren, ging sich mit meinem, durch Nachhilfestunden in Maria Regina verdienen,

Geld nicht aus. So schloss ich 1969 einen Mietvertrag für das Breitenseer Kino ab. Als auch hier der Besucherschwund eklatant wurde, musste ich schleunigst mein Studium zum Abschluss bringen, da ich von einem Kinobetrieb nicht würde leben können. Ich wollte mein Probejahr in der Schule Maria Regina absolvieren. Als ich mich dafür im Stadtschulrat für Wien anmeldete, führte ich in der Rubrik „Nebeneinkünfte“ Kinobesitzerin an. Ein Anruf aus dem Stadtschulrat am nächsten Tag machte eindeutig klar, dass ich als Kinobesitzerin nicht in der Schule arbeiten dürfte: Ich könne als Lehrkraft Schüler mit schlechten Filmen verderben! Der Beamte riet mir, das Kino zu verkaufen. Das kam für mich nicht in Frage. Darauf sagte er

mir: Spielen Sie nur prädikatisierte und jugendfreie Filme und schicken Sie uns immer Ihre Programmliste zur Kontrolle. Nach kurzem

Nachdenken

über das Filmangebot teilte ich ihm mit, dass ich dann mindestens 4 – 5 Monate schließen müsste, da es zu wenig derartige Filme gäbe. Er überlegte weitere Möglichkeiten. Er meinte, dann gäbe es nur mehr die „österreichische Lösung“, einen Geschäftsführer im Kino einzusetzen, der für das Programm verantwortlich sei. Ich hätte dann nichts mehr mit dem Programm zu tun. Und so geschah es auch.

Ich machte in der Hofzeile mein Probejahr, unterrichtete in der Albertus Magnus-Schule und fand schließlich meine feste Anstellung im Gymnasium auf der Schmelz.

**BSL-Breitenseer Lichtspiele
Ältestes Kino Österreichs**

Mag. Anna Nitsch-Fitz, Matura 1958
1140 Wien, Breitenseer Straße 21
Tel 01 982 21 72, kino.bsl@gmx.at

Benefizkonzert im Konzerthaus

**Benefizkonzert für
Stefanie Ursuleasa**

Am 30. April 2013 fand im Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses eine Benefizveranstaltung „In memoriam Mihaela Ursuleasa“ statt, bei der die Künstlerfreunde Mihaelas nicht nur die Erinnerung an die im Vorjahr jung verstorbene Pianistin wachriefen, sondern auch zugunsten ihrer kleinen Tochter musizierten.

Eine außergewöhnliche Atmosphäre herrschte im voll besetzten Saal: die Zuhörer fühlten, dass die Musiker sich hier zusammengefunden hatten, um ein Konzert zu geben, bei dem die Verbundenheit mit Mihaela spürbar war.

Das Belcea-Quartett leitete den Abend mit Beethovens Musik ein. Corina Belcea schreibt über M. U.: „...a slight tinge of humour and nostalgia. These two words go very well together when we think of you.“

Die Geigerin Patricia Kopatchinskaja, die bei den rumänischen Tänzen von Béla Bartok ihr unglaubliches Können und ihre Emotionen zeigte, sagte über ihre Freundschaft zu Mihaela:

„It is said that friendship is one soul in two bodies. From now on I will miss a part of my soul forever.“

Sie und Fazil Say, Aleksey Igudesman, Reto Bieri, Hyung-ki Joo, Ferhan und Ferzan Önder, Yu Horiuchi, Gabriela Montero gestalteten den Abend zu

einem Fest des Gedenkens, dem aber kein Trauerflor anhaftete, - ja, das im 2. Teil fröhlich und ausgelassen wurde, als die Musiker die lustigen Stunden mit Mihaela wieder aufleben ließen, in denen Musik Ausdruck ihrer Lebensfreude war. Aleksey Igudesman, assistiert von seinen Kollegen, lieferte eine Performance voll Spaß und Witz.

So konnte der Abend – auch für Stefanie, die anwesend war, - in Fröhlichkeit ausklingen und als alle auf dem Podium versammelten Künstler „She will survive!“ riefen, stimmte das Publikum begeistert ein.

OSTR. Mag. Elisabeth Iwanowitsch

Matura AHS 2013



8A BAUER Sophia
 DATTLER Katharina
 FABIAN Caroline
 FARAG Elaria
 FISCHLMAIR Martina
 GABRIELIDIS Xenia-Noel Olympia
 HEISS Esther
 KELANI Nadine
 KRAUSE Julia
 KUNDRAT Elena
 MAIRITSCH Christina
 OSTENDORF Clemens
 PEISCHL Katharina
 PLATA Paulina
 SCHMID Elisabeth
 SEIDL Angelika
 SIMA Saskia-Bianca
 SKALA Tabea
 STEURER Camilla
 TEMEL Makbule
 VLADARSKI Paola
 WÄCHTER Rosalie
 WALZER Tamina
 WEINBERGER Marie Anna



8B AIGNER Jasmin
 BERCAL Olivia
 ENDERS Florentina
 ENGIN-DENIZ Sophie
 FENDER Maximilian
 FISKAS Maximilian
 GILHOFER Sabrina
 GOTTSAUNER-WOLF Leopold
 GRASL Marie-Therese
 HALLER Stefanie Elisabeth
 SCHULLER Lukas Alexander
 JOKIC Katharina
 KONETZKY Clara
 MIYAKODA Emi
 ORTNER Bianca
 PFANNENSTILL Veronika
 REGIUS Marie-Christine
 ROBMANN Pia Maria Anna
 SCHÜLLER Lisa
 Vetter von der Lilie Marie
 WAGNER Carola
 WEIBOLD Johannes
 WENISCH Victoria
 WIESELTHALER Anna



8C COTTOGNI Philipp
 FUX Verena
 GLASER Maurice
 GLASER Michelle
 EDER Konstantin
 GOLI Hadi
 GÖTZNER Maximilian
 HELDWEIN Olivier
 HÖFNER Marie-Sophie
 HOHENBERGER Anna
 KNOBLOCH Stephan
 LINDMAIER Kevin
 PAGELS Julia
 PIRICH Laura-Marie
 REITER Maximilian
 RIECK Rebecca
 RISOJEVIC Miroslav
 SKUTZIK Oliver
 STANKA Benedikt
 TÖPLITZ Mario
 WELLEY Victoria

Religionsunterricht in Maria Regina

Auch in traditionell katholischen Privatschulen gibt es einen Religionsunterricht für Andersgläubige

Nun gibt es für alle Konfessionen ihre Religionsstunde zur selben Zeit im Stundenplan an unserer Schule. Die drei Lehrer stellen sich vor.

Evangelischer Religionsunterricht in Maria Regina

Mag. Andrea Petritsch, seit September 2005 Pfarrerin in der evangelischen Gemeinde A.B. Wien Döbling mit dem Schwerpunkt für Kinder, Familien und Jugend. Ich bin seit 7 Jahren Religionslehrerin in der Hofzeile, AHS Maria Regina, seit letztem Schuljahr auch in der BAKIP.

Die Religionsgruppen haben eine SchülerInnenzahl von 5 – 9, das heißt, es sind kleinere Gruppen, in denen viel diskutiert wird. Wir stellen Fragen über „Gott und die Welt“ und versuchen Antworten zu finden. Mir liegt etwas daran, dass die SchülerInnen denken und nicht alles als gegeben hinnehmen. In der Regel entwickeln wir ein sehr positives Gesprächsklima und bauen eine gute Beziehung auf. Es macht mir Spaß mit ihnen an Themen zu arbeiten und ich denke, es geht ihnen auch so. Und natürlich freue ich mich, wenn ich einige in der Kirche wieder treffe.



Mag. Andrea Petritsch



Mag. Matthias Eikenberg



Mag. Harby Ebaid

48 SchülerInnen in BAKIP und AHS, in jeder Klassenstufe gibt es eine Wochenstunde, auch o.r.B. SchülerInnen nehmen teil.

Mag. Matthias Eikenberg unterrichtet seit heuer auch 4 Gruppen in evangelischer Religion.

Islam Religionsunterricht in Maria Regina

Mag. Harby Ebaid, Studium Islamwissenschaft, Religionswissenschaften und Germanistik in Hannover, Deutschland, ägyptische Wurzeln. Ich unterrichte seit heuer in Wien in Maria Regina, war vorher 8 Jahre in Wels, OÖ, als Religionslehrer tätig. Ich unterrichte noch an drei weiteren Schulen in Wien, in der Bakip Maria Regina, im Gymnasium Theodor Kra-

merstraße, Wien 22 und am Gymnasium in der Krottenbachstraße, Wien 19. Aus allen Klassen haben sich 23 Schüler angemeldet, die Anmeldung ist freiwillig. Themenschwerpunkte sind: Werte und Normen des Islam, Erklärung des Islam aus Sicht der Religionswissenschaften und Islamwissenschaften, Kluft zwischen Muslimen und Nichtmuslimen minimieren, Toleranz im Islam gegenüber anderen Religionen.

Ich finde es sehr positiv, dass der Unterricht parallel mit den anderen Religionsstunden stattfindet. Diese Stunde, eine pro Klasse, am Dienstag ist koordiniert mit der rk. und ev. Religionstunde, im Stundenplan also eingebaut. Die Schüler müssen nicht extra am Nachmittag zum Unterricht kommen.

Matura und Abschluss in der Bakip 2013

- | | | | | | |
|-----------------------|-----------------|--------------------|--------------------------|--|-----------------------|
| 5A | PRAGER Sonja | 5B | HAVEL Julia | SCHATZ Denise | KLIESCH Nora-Nicole |
| BACHTROG Tanja | RAINER Diane | AMON Cornelia | HÖRMANN Maria | SCHETTINA Monika | KRAUS Elisabeth |
| BERNEGGER Jasmin | SEYBOTH Julia | BACHER Isabella | KÖLBL Sarah | TOPII Tanja | KREUZER Yvonne |
| BLAUENSTEINER Julia | SIEMER Barbara | BODENSTEIN Melanie | KRAL Anna | WIEDERHOLD Lukas | LACKNER Viktoria |
| FAHRBACH Viktoria | SINGH Petra | BRATKE Isabella | LUZAR Madlen | ZRUSTEK Hannah | MÜNZKER Nathalie |
| HACKL Astrid | SOLIMAN Sarah | CECH Marion | MACH Denise | Ausbildungsgang für Pädagogische AssistentInnen | PRASCHINGER Selina |
| HEIDENBAUER Magdalena | VOLSA Catharina | EICHNER Viktoria | MAI Isabella | 3PA | PRUCKNER Marie-Theres |
| JIRGES Janet | WALLY Julia | FRANZ Katharina | MÜLLNER Carina | ASVANYI Marika | ROITTER Anna |
| KOSICEK Nicole | ZILLINGER Nina | GRUBER Marianne | PENNERSTORFER Jacqueline | BERNHARD Viktoria | SALGE Bianca |
| | | | | BLANCO Paula Jean | SAUBACH Bernadette |
| | | | | CETINA-DADIC Antonia | SCHEIWEIN Kaja |
| | | | | FORSTNER Victoria | SCHLUSCHANEK Lena |
| | | | | HELMER Simone | SCHÖNER Lisa-Sophie |
| | | | | HÖLLER Daniel | SCHREIWEIS Julia |
| | | | | HUSSAIN Fairouz | TOMEK Veronika |
| | | | | KIESLING Lisa | WELS Alexandra |
| | | | | KLEIN Kristina | ZACHHALMEL Marlene |
| | | | | | ZEREBIECKI Katharina |
| | | | | | KOLINSKY Daniela |



MUTH der Wiener Sängerknaben

Sängerknaben hautnah erleben

Am Dienstag, dem 14. Mai 2013 kamen 65 interessierte Besucher der Aktionsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“ WB Floridsdorf zusammen und erhielten, unter anderem, Einblick in das neu erbaute Konzerthaus MUTH.



MUTH Direktorin
Elke Eskens



Brucknerchor der Wiener Sängerknaben



Konzertleiter Manolo Cagnin

Der Name setzt sich aus den Begriffen MUsik und Theater zusammen und steht für das Gesamterlebnis, dass das neue Gebäude mit sich bringen soll. Die Direktorin, Frau Elke Eskens, und der Marketingleiter, Herr Otto Jankovich, führten die in zwei Gruppen geteilten Besucher durch das Gebäude und beantworteten jede Frage sehr gerne. So konnte sich jeder Besucher davon überzeugen, dass die Wiener Sängerknaben zwar eine Institution sind, deren Geschichte bis ins Jahr 1498

Konzertleitung von Manolo Cagnin - in Form eines „Kurz“konzerts das Könnens der weltberühmten Sängerknaben genießen zu dürfen.

Der Chor der Sängerknaben war temperamentvoll und rührend – einfach bezaubernd. Das 40-minütige Konzert mit fast 30 Buben und ihrem unvergleichbaren temperamentvollen Chorleiter im wunderschönen Palais Augarten war ein Erlebnis der ganz großen Sonderklasse.

Die Organisatorin Hilde Feldmann, eine Absolventin von Maria Regina durfte sich über Lobeshymnen wie „das schönste Programm überhaupt“ freuen.

Meldet Euch bei Hilde Feldmanns Einladungen an - ein Erfolg ist garantiert. Wir werden euch via newsletter am laufenden halten.



Nach der Führung im MUTH geht es zum Konzert

zurückgeht, die aber dennoch nicht im Gegensatz zum MUTH steht.

Nach einer Führung durch das neue Gebäude, dessen Herzstück der Konzertsaal der Wiener Sängerknaben ist, wurden die Teilnehmer vom Administrativen Leiter der Wiener Sängerknaben, Herrn Mag. Walter Wieser, durch das historische Augartenpalais geführt, um im Anschluss bei einer Live-Darbietung eines von vier Chören - des Brucknerchores, unter der

Gabriela Svarovsky



Palais



Die Sitze sind herrlich-bequem, schön und elegant- finden alle ZuhörerInnen



Technikpult



Organisatorin Hilde Feldmann, rechts und ihre gute „Fee“ Fr. Koziol



Vor dem Konzert im Rundsaal des Palais

Gründung der Wiener Sängerknaben

Als Kaiser Maximilian I. seine Hofmusik nach Wien verlegte und befahl, dass unter den Musikern sechs singende Knaben sein sollten, war der Grundstein für die Wiener Sängerknaben gelegt. Mittlerweile gibt es rund 100 aktive Wiener Sängerknaben, aufgeteilt auf vier gleichrangige Konzertchöre, benannt nach berühmten Komponisten, welche eng mit der Geschichte der Wiener Sängerknaben verbunden sind: Bruckner, Haydn, Mozart und Schubert.

Heute, 514 Jahre später, pflegen sie weiterhin die Tradition der ehemaligen HofSängerknaben und bereisen mit ihren vier Chören die ganze Welt. Jeder Chor verbringt etwa 11 Wochen des Schuljahres auf Tournee.

In Wien kann man sie jeden Sonntag als Teil der Hofmusikkapelle in der Hofburgmesse hören.

Kunst Ehemaliger

„DAS AUCH NOCH“ TIMMEL & STEINER

Was das Leben so zu bieten hat, musikalisch aufbereitet....

So lautete eine mail-Einladung unserer Absolventin Sani Timmel. Das machte mich neugierig und so begab ich mich am 12. Mai in die Drachengasse, um Timmel & Steiner zu hören - ein Erlebnis besonderer Klasse, echt empfehlenswert! Kommt am 10. November und überzeuge euch selbst.

Getroffen haben die beiden einander auf der Bühne eines Theaters (wo sonst!) und schon nach vier Jahren (!) kam man auf die Idee, die musikalischen Begabungen zu vereinen und sich auf die Gleise des Chansons zu begeben. Entstanden ist eine wahrlich überraschende Entdeckungsreise durch die deutschsprachige Chanson - Musikkabarett - Landschaft der letzten Jahre. Mit größtenteils unbekanntem, witzigen, pointierten und philosophischen Liedern im Gepäck

geben sie nun sich, einander und Ihnen hier und jetzt und live die Ehre.

Kommt zum Musikkabarettabend!

10. 11. 2013, 20 Uhr
Theater Drachengasse Bar & Co
Karten unter: 01 / 513 14 44



Alexandra-Maria Timmel : Gesang
Reinhard Steiner: Klavier und Gesang

Gesangsworkshop von Claudia Wadlegger im Dezember

„Singen, mehr als nur Stimme, Leitfaden zum ganzkörperlichen Ausdruck“

Ein Gesangsworkshop für Anfänger und alle, die an einer soliden Basis für ihren Gesang arbeiten wollen. Beim Singen spielt das Körpergefühl eine entscheidende Rolle, da der Sänger auch gleichzeitig „sein Instrument“ darstellt. In diesem Workshop werden grundlegende Inhalte wie reflektierte Atmung und Bewegung, bewusstes Fühlen und Hören, als auch die wichtigsten Grundzüge der Rhythmik, Notationskunde und Musiklehre vermittelt. Besonders im Fokus steht aber natürlich das Summen, Tönen und Singen, um dem Teilnehmer den Weg zu sauberer Intonation und reichhaltigem Klangbild zu eröffnen. Elemente aus der Peter Hess Klangschalenmassage werden zur Öffnung von Resonanz-

räumen, aber auch zur Entspannung und zur Gehörschulung verwendet. Das genaue Programm und weitere Informationen gibt Frau Wadlegger gerne unter c.wadlegger@gmx.at oder 0676 618 90 64 bekannt.

Mitglieder des AVD erhalten 5 % Ermäßigung auf die Kurskosten
Freitag, 13. bis Sonntag, 15. Dezember 2013, Reichenau a.d. Rax/ Flacklwirt

Programm:

Atmen – Bewegen – Fühlen,
Hören – Tönen – Singen
Vorkenntnisse: keine
Teilnehmer: 5-15 Personen
Alter: 16 bis 110 Jahre (Abweichungen nach Absprache)
Leitung: Claudia Bettina Wadlegger und Alexander Reich
Kursbeitrag: 250 €,
Kosten für die Unterbringung beim Flacklwirt je nach Kategorie inkl. Vollpension und Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Infrarotkabine
www.flackl.at

Der AVD gratuliert Claudia Wadlegger zur Beförderung

Claudia Bettina Wadlegger (AHS, 2002) ist Mitglied im Vorstand des Absolventenverbandes Döbling und arbeitet bereits seit dem Jahr 2001 im Stift Klosterneuburg. Anfänglich als Museumsaufsicht und Kulturvermittlerin hat sie 2006 eine Stelle am Besucherempfang des Stifts angenommen. Von 2008 bis 2013 war sie in der Orangerie angestellt und hat dort als Assistenz des Ausstellungsleiters Josef Bauer die Gartentage und die größte Orchideenausstellung Österreichs betreut.

Nun ist Claudia Bettina Wadlegger seit April 2013 in der Prälaturkanzlei des Stiftes beschäftigt und hat im August die Büroleitung und das Protokoll übernommen. Wir gratulieren ihr und wünschen viel Freude bei dieser neuen Aufgabe.

Maria Frieden - Stadlau



Lesemäuse in Stadlau!

Na, na, na, na, na...Bibliothek!

So wie im vergangenen Schuljahr fand auch heuer wieder im Rahmen der Wiener Leseinitiative die Bezirkslesewoche „Lesen öffnet Türen“ an unserer Schule Maria Frieden statt.

Vom Montag, 11. März 2013 bis Freitag, 15. März 2013 fanden folgende Programmschwerpunkte statt:

- täglich 20 min frei wählbare Vorlesezeit
- Montag – Eröffnung der neuen Schulbibliothek
- schulinterner Lesewettbewerb (Ermittlung der Schulstufensieger und des/der Schulsiegers/Schulsiegerin)
- Start des 13-wöchigen Leseprojekts: „Lesen macht dich sicher!“
- Dienstag – Autorenlesung
- Mittwoch - 1. Entlehnung in der neuen Schulbibliothek und Autorenlesung
- Donnerstag – Stationentag
- Freitag – Bezirkslesewettbewerb

Es freute uns ganz besonders, dass wir pünktlich zu Beginn der Leseweche unsere neue Schulbibliothek, die von unserem Schulerhalter Trägerverein der Werke der Schwestern vom armen Kinde Jesus finanziert wurde, eröffnen konnten. Das von den Lehrerinnen gedichtete Bibliothekslied

„Na, na, na, na, na...Bibliothek!“ war für das ganze Schuljahr ein Hit und wurde auch beim Sommerfest lautstark dargeboten.

Unsere Kinder haben jeden Mittwoch Gelegenheit, in der neuen Bibliothek Bücher zu entleihen.



Autorenlesung mit Anton Gígler



gemütliche Lesetreppe

Tatkräftig werden wir von Eltern unterstützt, die uns bei der Entlehnung helfen.

Marie Therese Leithner

Unser Sommerfest stand ganz im Zeichen von Abschied und Neubeginn:

Die Kinder bedankten sich bei Frau Mandlbürger für die Neugestaltung des Schulgartens, wünschten ihr Gottes Segen für die Jahre im Ruhestand und begrüßten die neue Hortleiterin, Frau Andrea Kofler, die auch bei unserem Sommerfest zu Gast war.

Besonders wichtig war es uns, unser traditionelles Fest mit neuen Attraktionen zu bereichern: So gab



Kinderbowlen - gut und erfrischend



Tobias und Markus, treue Besucher aus der 3c AHS mit Prof. Svarovsky



Styling...



...und Schminken gibt es auch

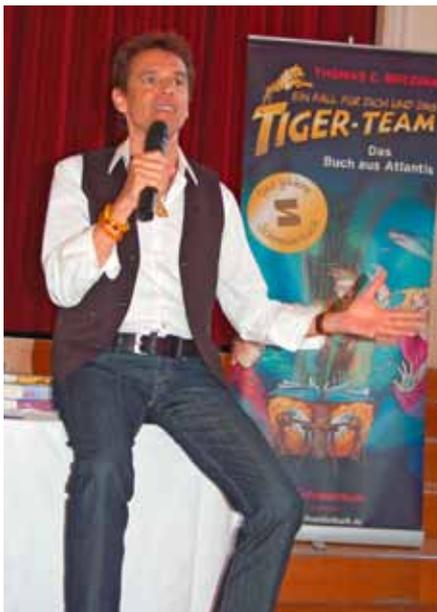
es heuer erstmals eine Kinderbar mit liebevoll dekorierten Früchtecocktails, Bogenschießen und Ponyreiten neben den vielen, schon bekannten Aktivitäten.

Auch heuer war unser Sommerfest wieder ein gelungener Beweis gelebter Schulpartnerschaft.

Dir. Regine Hammermüller



Thomas Brezina in der Schule!



Thomas Brezina kommt ins Schulzentrum Maria Regina

Am 18. April 2013 bekamen wir Besuch von diesem bekannten Kinderbuchautor.

Der Meister der Abenteuer präsentierte den neuesten und mittlerweile 50. Band der erfolgreichen Buchreihe: „Ein Fall für dich und das Tiger-Team“

Bereits um 10 Uhr war der Festsaal der Schule gefüllt und erwartungsvolle Kinder aus den 4. Klassen Volksschule und der ersten und zweiten Klassen

der AHS fieberten dem Auftritt des prominenten Schriftstellers entgegen. Dementsprechend enthusiastisch war auch die Begrüßung, als ER dann die Bühne betrat – mächtiger Applaus und leuchtende Kinderaugen.

Thomas Brezina gab zuerst einen kurzen Einblick in seine Arbeit, wie er Ideen zu seinen Abenteuern sammelt und diese dann umsetzt. Nach einer Kostprobe aus seinem Buch: „Das Buch aus Atlantis“ gab es noch ein interaktives Detektivabenteuer, bei dem alle Anwesenden mitmachen und mitraten konnten und knifflige Rätsel lösten.

Zuletzt wurde der Autor von vielen Kindern umringt, als es galt, ein begehrtes Autogramm zu ergattern. Auf jeden Fall waren sich die SchülerInnen einig: Thomas Brezina ist toll.



Die Veranstaltung fand im Rahmen des Wiener Kinderbuch-Spektakels statt- einer Initiative in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien und der Fachgruppe Buch- und Medienwirtschaft Wien, deren Schirmherr Thomas C. Brezina ist.

www.thomasbrezina.com

Thomas C. Brezina hat seine erste Geschichte (über die Maus auf dem Jupiter) schon mit 8 Jahren geschrieben. Bis heute hat er sich viele Geschichten, Abenteuer und Krimis ausgedacht. Seine Geschichten sind schon in 35 Sprachen übersetzt worden. So können Kinder z.B. in Italien, Spanien, Russland, Brasilien oder China die Abenteuer lesen. Vor allem die Abenteuer des Tiger –Teams sind in China seit Jahren besonders beliebt und belegen immer Spitzenplätze auf der chinesischen Bestsellerliste.

Gabriela Svarovsky

Harnas – Afrika

Schule, Medizin und Tierschutz in Namibia

Viele von Ihnen wissen, dass ich mich seit vielen Jahren für die Harnas Wildlife Foundation in Namibia engagiere, die sich einerseits um kranke und verletzte Tiere kümmert und andererseits die schulische Ausbildung der Buschmannkinder fördert. Alle Infos zu Harnas finden Sie auf: www.harnas.at

Im heurigen Frühjahr wurde auf Harnas die zweite Staffel der Fernsehserie „Harnas- ein Waisenhaus für wilde Tiere“ gedreht, die ab 19. September 2013 täglich ab 16:05 Uhr in ARD ausgestrahlt wird. Da mich das Filmteam gebeten hat, wieder bei den Filmarbeiten mitzuwirken, war ich im April drei Wochen auf Harnas. Im Rahmen des Exklusiv-Projekts gab es viele tolle Tiererlebnisse: die Beobachtung der bereits ausgewilderten Geparde Max und Moritz, die Operation und anschließende Pflege des verletzten Caracalweibchens Aviel, eine Massage der Löwin Elsa, deren Hinterbeine gelähmt sind oder das Aufpäppeln eines Erdmännchenbabys.

Daneben konnte ich viel Zeit im Cheeky Cheetah Zentrum, in der Vorschule von Harnas verbringen und Margaret, der Lehrerin, bei ihrer Arbeit zusehen. Sie bereitet die kleinen Kinder auf einen Schulbesuch vor, ähnlich wie bei uns im Kindergarten. Die Kinder werden 5 Tage die Woche betreut und bekommen täglich eine warme Mahlzeit. Sie besuchen das Cheeky Cheetah Zentrum so gerne, dass sie traurig sind, wenn der Unterricht und die Spielzeit vorbei sind. Auch heuer wieder durfte ich die Kinder dank der Unterstützung unserer MR-Absolventin Martina mit Schnitten der Firma Manner verwöhnen - für diese Kinder ein so ungewohntes Geschenk, dass man kaum glauben kann, wie sehr sich Kinder über Schnitten freuen können!

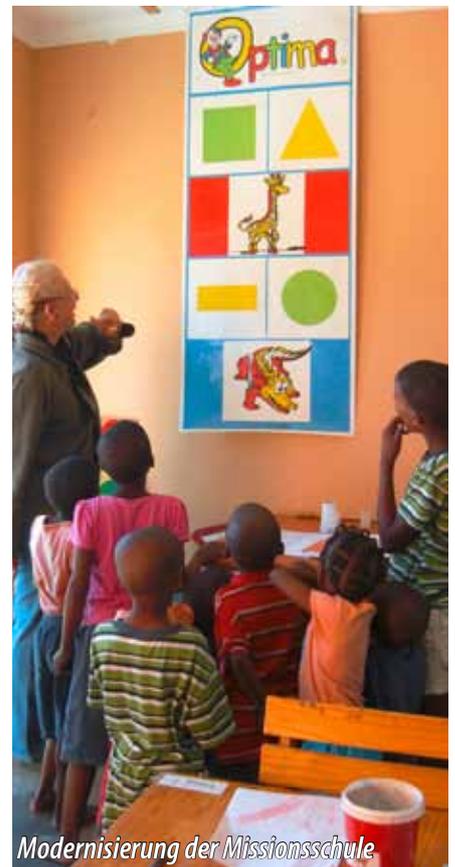
Harnas erhält keinerlei Unterstützung vom Staat Namibia, sondern finanziert seine Pro-

jekte ausschließlich durch Gäste, Spenden und vor allem durch zahlende Volontäre. Für Volontäre gibt es verschiedene Einsatzgebiete, wie z.B. im Bereich der Tierbetreuung, der Tier- oder Humanmedizin oder eben auch im Bereich der Kinderbetreuung im Cheeky Cheetah Projekt. Dieses Projekt richtet sich an alle Leute mit pädagogischer Ausbildung, die gerne in afrikanischer Umgebung mithelfen wollen, die Kinder auf einen Schulbesuch vorzubereiten – für alle AbsolventInnen der BAKIP sicher sehr interessant!

Viele der Volontäre sind junge Mädchen und Burschen ab 18 Jahre, aber genauso begehrt ist das Exklusiv Projekt, das sich an alle Personen richtet, die gerne afrikanische Tiererfahrungen in gepflegtem Ambiente erleben wollen. Dieses Programm dauert zwei Wochen, die Unterbringung erfolgt in luxuriösen Cottages oder komfortablen Steinhäuschen, die Mahlzeiten werden im Restaurant eingenommen und man hat 14 Tage die Möglichkeit, Harnas mit all seinen Tieren und Menschen zu erleben.

Alle Informationen zu diesen Projekten finden Sie auf: www.harnas.at

Wenn Sie oder Ihre erwachsenen Kinder an einem dieser Projekte mitarbeiten möchten, schreiben Sie mir bitte unter: regina@harnas.org Ich werde Sie mit allen Unterlagen und Informationen versorgen.



Modernisierung der Missionsschule

Wenn Sie also den immer gleichen Alltag satt haben, die afrikanische Natur kennen lernen möchten und den Kontakt mit Tieren und Menschen aus aller Welt lieben, dann ist Harnas genau der richtige Ort für Sie!

Durch Ihre Spende, durch eine Partnerschaft, aber auch mit einer Teilnahme an einem der Harnas-Projekte finanzieren Sie die Kinder und Tiere von Harnas.

Regina Hermann,
geb. Rehberger, WKRG 1976



Volontäre aus aller Welt kommen nach Harnas

Hofzeile im Volkstheater



Frontansicht im Morgenlicht, das freistehende Volkstheater – ein Juwel des Historismus, die zweitgrößte Sprechbühne Wiens

Bretter, die die Welt bedeuten – Hofzeile im Volkstheater

23 Personen sind der Einladung „Vor und hinter den Kulissen des Volkstheaters Wien“ am 10. Mai 2013 gefolgt. 23 Besucher trafen sich pünktlich beim Bühneneingang in der Neustiftgasse.

Wir 23 erfuhren sehr viel über die Geschichte, den Bau, die Architektur, den Zuschauerraum, den tonnenschweren eisernen Vorhang, die Sicherheitsvorkehrungen, die Belüftung unter den Sitzschlitzen, den Schnürboden, die Zylinderdrehbühne, die vielen Spielstätten, den Rezipienten, die Restaurierung und die theatereigene Bühnenwerkstätte.

Direktor Schottenberg wies nach seiner Begrüßung, in der er auch den persönlichen Bezug zur Hofzeile verriet, auf die fünf Zacken des Volkstheatersternes auf dem Dach hin, die symbolhaft alle fünf Spielstätten neben dem Haupttheater mit 1000 Sitzplätzen darstellen. Dazu zählen die Rote Bar, der Schwarze Salon, der Empfangsraum, das Volkstheater in den Bezirken (18 verschiedene Spielstätten in 13 Wiener Bezirken) als Service für Theater vor der Haustüre und schließlich die neue Idee „Volkstheater am Hundsturm“ als Dialog mit und für Emigranten. Durch dieses vielfältige Angebot scheint wirklich jede Zuschauergruppe



Direktor Schottenberg

erreicht zu sein: Jung, alt, konservativ, avantgardistisch, bequem, kritisch, neu in Österreich...

Zum künstlerischen Konzept verriet Mag. Lautner, die uns geführt hat: „Schottenberg wolle, der ursprünglichen Idee folgend, ein Volkstheater für das Volk mit volkstümlichen Stücken wieder aufnehmen.“

Schließlich gab man bei der Eröffnung am 14.8.1869 Anzengrubers „Fleck auf der Ehr“. Ferdinand Raimund Johann Nestroy und Franz Anzengruber finden sich auch allegorisch dargestellt im Deckenfresko.

Der bauliche Gegensatz zum damaligen aristokratischen Burgtheater mit vielen Logen ist hier deutlich zu erkennen. Nur für Finanzier Franz Thonet wurde eine Loge geplant, Balkon und Rang reichen weit in den Zuschauerraum und so gibt es fast nur gleichwertige Sitzplätze. Die Architekten Fellner und Hellmer hatten nach dem Ringtheaterbrand die

Sicherheitsauflagen bezüglich „Eiserner Vorhang“, Brandschutz, Türen nach außen zu erfüllen und vollendeten schließlich einen für damalige Zeit höchst modernen Bau, der allen Sicherheitsvorschriften gerecht wurde.

Sehr abwechslungsreich ist wieder die Wahl der Stücke mit hervorragenden Inszenierungen gelungen.

Die 15 Premieren der Saison 2013/14 stehen unter dem Motto DIE DROGE MACHT

„Macht kommt von machen, Wir machen Theater. Unsere Macht ist es, Menschen in andere Welten zu entführen, zu verführen, aber auch zu verdichten, was in der Gesellschaft passiert... Die Politik ist zur Theaterarena geworden, umso mehr hat Theater politisch zu sein.“
Michael Schottenberg

Besonders freue ich mich, dass zwei Absolventinnen von Maria Regina im Stück **Spiel's noch mal Sam - von Woody Allen**, Premiere: 30. April 2014, spielen: Marie Christine Friedrich und Alexandra Maria Timmel.

Kartenbestellung bei info@av-d.at

Gabriela Svarovsky



Inspizient Hr. Swoboda überwacht alles und begleitet „unsichtbar“ jede Aufführung



Im Zuschauerraum

So begann alles am Kaasgraben

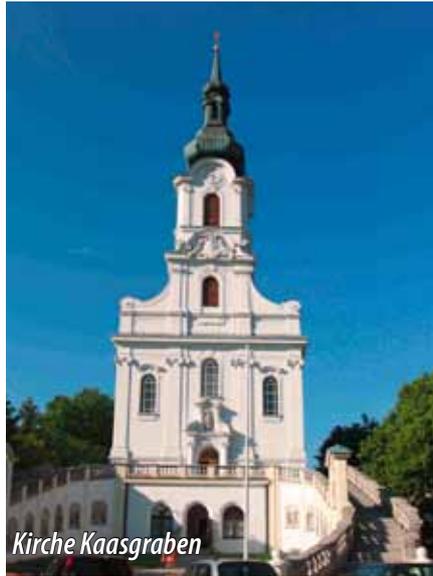
Am 14. Mai 2013 stellte Mag. Svarovsky für die Seniorenrunde der Pfarre Kaasgraben den Absolventenverband Döbling vor und erinnerte an das Werk Clara Fey und die Geschichte der Stefan Esders Villa.

Dr. Janina Ossis Frei schilderte lebhaft Stefan Esders Familiengeschichte.

Am 15. September gedenken wir in der Pfarre Kaasgraben der Schmerzen Mariens, da unsere Kirche dieses Patrozinium trägt.

Dieser Kalendertag ist auch zufällig der Todestag des Stifters dieser Kirche, des Textilfabrikanten Stefan Esders, geboren am 06. Juli 1852 in Haren, Deutschland und gestorben am 15. September 1920 in Wien. Er ist in der Krypta begraben.

Nur wenige wissen, dass der hufeisenförmig vorgelagerte Stiegenaufgang der Kirche Maria Schmerzen am Kaasgraben der Basilika in Lourdes nachempfunden wurde. Dieser Stiegenaufgang ist ein beliebtes Fotomotiv anlässlich von Hochzeitsfeierlichkeiten.



Kirche Kaasgraben

Lourdes mit seiner Basilika war schon seinerzeit sehr bekannt als Ort, wo immer wieder Schwerkranke durch Wunder geheilt wurden. So hat im Jahr 1908 Stefan Esders mit seinem kranken Sohn Bernard Maria Lambert (1879–1933), der nach einem Unfall in der Textilfabrik gelähmt war, eine Pilgerfahrt nach Lourdes unternommen und versprochen, für die Heilung seines Sohnes in Wien aus Dankbarkeit für die Muttergottes Maria eine Kirche zu bauen. War es Zufall oder Wunder? Sein Sohn Bernard ist weitgehend gesund geworden, heiratete in Wien Josefine

Weltmann und hatte mit ihr die drei Kinder Stefan, Bertha und Maria.

Die heilige Bernadette von Lourdes (Maria Bernarda Soubirous, geboren am 7. Januar 1844 in Lourdes, gestorben am 16. April 1879 in Nevers) ist im selben Jahr gestorben, als Bernard Esders geboren wurde (20. November 1879 in Brüssel). Die heilige Bernadette wurde von Papst Pius XI. im Jahr 1933 heilig gesprochen, in diesem Jahr ist Bernard Esders gestorben.

So viel zu den Zufällen in der Geschichte der Familie Stefan Esders.

Dr. Janina Osses-Frei
(Historikerin & Journalistin)
Fortsetzung folgt



Dr. Janina Frei vor der Pietà in der Kirche Kaasgraben



Stefan Esders, Gründer



Geschwister Esders
Stephan, geb. 1852, Maria, geb. 1853, Bertha, geb. 1854



BEKLEIDUNGSHAUPT-UND GROSS-FABRIK STEFAN ESDERS
WIEN, VL. BARBARISPLATZ 10



Links: Beatriz Bauer, Initiatorin, Pfarrgemeinde Kaasgraben



Seniorenrunde

Sommerfest mit Absolventen Jour fixe

Treffpunkt AVD-Sektbar

Am 24. Juni 2013 fand das traditionelle Sommerfest diesmal leider nicht im Wäldchen sondern nur in den Räumen und Gängen der Schule statt, da es der „Wettergott“ mit uns allen gar nicht gut meinte. Trotz Regens konnten wir viele Ehemalige begrüßen.

Rechts: Damenrunde 8A 2012

Links: DI Angelika Adamczyk, 8A 2006



Altschülervereine - Obleutetreffen

Altschülervereinstreffen im Piaristengymnasium am 10. April 2013

Wolfgang Kubelka, der Präsident der Altpiaristner, lud zum Treffen in die prachtvollen historischen Räume der Bibliothek im Piaristengymnasium in Wien.

Erstmals richtete sich die Einladung auch an Vereine von nicht katholischen Schulen. Die anregende Vorstellungsrunde aller Präsidenten zeigte, wie ähnlich die Aufgaben aller Vereine sind.

Der AVD war durch unsere Präsidentin Gabi Svarovsky in Begleitung von Angelika Fehsler-Posset und Maresi Stodola bestens vertreten. Dr. Claudius Ratschew, der Präsident der Alt-Theresianisten begrüßte die Vernetzung sehr und lud zum



nächsten Treffen in die Clubräume ins Theresianum.

Beim anschließenden Ausklang konnten bei einem Glas Wein bereits

Kontakte zu den „neuen“ Vereinsmitgliedern geknüpft werden.

Mag. Maria Theresia Stodola

Pure Voices - Termine

Pure Sound, Pure Music, Pure Delight!

So 01. Dezember 2013, 16.00 Uhr, Adventsingen beim Heurigen Muth, 1190 Wien, Probusgasse

Sa 07. Dezember 2013, 16.30 Uhr, Adventsingen in der Otto Wagner Kirche

So 08. Dezember 2013, 15.30 Uhr, Adventsingen im Haus der Musik, 1010 Wien

So 15. Dezember 2013, 15.00 Uhr, Adventsingen in der Pfarre St. Jakob

13 Sängerinnen gründeten PURE VOICES. Der Ursprung des gemeinsamen Singens liegt im Schulchor und später im Absolventinnenchor der Schulen Maria Regina unter der Leitung von OSTR Mag. Elisabeth Spitzer.

www.pure-voices.at

Klassentreffen

20-jähriges Maturatreffen AHS 1993

Am 20. September 2013 trafen einander beim Plachutta in Ottakring: Gabi Svarovsky, Katharina Wogrolly, Monika Havlis (eh. Bauer), Maria Farcet (eh. Eckert), Susanne Schachinger, Viktoria Maier-Thurnwald, Anna Tostmann und Veronika Binder. Man beschloss, das 21-jährige Maturatreffen im Kloster mit Lehrern zu organisieren.



8A 1983 – Maturajubiläum 3.0

Angekündigt hatte es sich ja schon länger, es kam dann aber doch ein bisschen wie ein Schock: 2013 stand unser Maturajubiläum 3.0 bevor (wir konnten uns nicht überwinden, die Zahl bei ihrem richtigen Namen zu nennen)!

Ein Termin, 7. Juni, war schnell gefunden, das Wetter prächtig, und so waren im Nu auf zwei Tischen im Wäldchen Kaffee, Torte und Prosecco zur Jause aufgebaut. - Nicht dass wir wirklich Zeit gehabt hätten, zwischen Begrüßungen und Fragen, wer denn aller kommen würde, zu trinken oder gar zu essen! Einige von uns hatten sich seit dem 20-jährigen Maturatreffen immer wieder gesehen, andere gar nicht. Und doch: die Unterhaltung lief sofort: schnell und durchaus auch laut! Nach der Begrüßung durch unsere ehemalige Biologie-Professorin Gabriela Svarovsky besuchten wir alle unsere alten Klassen: Unterstufe im 1. Stock, 5. Klasse in der Bibliothek (die damals noch völlig anders aussah) und restliche Oberstufe im 3. Stock, in unmittelbarer Nachbarschaft des Krokodils im Naturgeschichtskammerl. Dort zeigte sich, dass ein Zeitraum von 10 oder mehr Jahren redetechnisch dann doch nicht so leicht zu bewältigen ist: viele Gespräche mussten gleichzeitig erfolgen, was sich in einem durchaus beachtlichen Lärmpegel ausdrückte - unsere Kinder an der Schule wären für einen solchen wohl umgehend zur Rede gestellt worden!

Nach Besichtigung einiger neuer Lehrträumlichkeiten ging es zurück ins

Wäldchen, wo sich zu unserer Jause auch die Professorinnen Spitzer und Herder gesellten, die sich kurz von einem 40. Maturatreffen fortgestohlen hatten. Auch hier lief das Gespräch sofort, als hätte man sich vor ein paar Wochen erst zum letzten Mal gesehen! Schließlich ließen wir den ersten Teil unseres Treffens ausklingen: wir bedankten uns bei Gabi Svarovsky für den netten Empfang und verließen die Schule nahezu zeitgleich mit den Bakip-MaturantInnen des Jahres 2013, die an diesem Nachmittag ihre Maturafeier hatten.

Bevor wir zum Heurigen fuhren, machten wir uns auf den Weg zum Grinzinger Friedhof, wo wir das Grab unserer Klassenkameradin Lisi Bauer-Farago besuchten, die 2009 nach schwerer Krankheit verstorben war. Das Gedenken an Lisi ließ uns etwas ruhiger werden, ihre engsten Freundinnen erzählten von ihr - schöne Momente des Andenkens und der Besinnung!



Unser Treffen nahm dann noch einmal an Schwung auf, als wir beim Heurigen im Gastgarten saßen und nun schon etwas geordneter und mehr im Detail über das Leben der Kameradinnen erfuhren. Wie schon 10 Jahre zuvor beschlossen wir, weil es so nett war, nun häufiger Klassentreffen abzuhalten. Man wird sehen, ob es uns diesmal gelingt; wenn nicht, dann freuen wir uns jedenfalls schon sehr auf unser Maturatreffen 4.0!

Brigitte Burger



Klassentreffen

40 jähriges Maturatreffen des NG 1973

Gabi Schallehn hat gerufen und wir sind gekommen!

Das war ein Hallo!

Wir haben einander ja wirklich 40 Jahre nicht gesehen, so war es sehr lustig, zu sehen, wer da in den Schwesterngarten, in dem unser Treffen stattgefunden hat, kommt.

Manche haben wir sofort erkannt, bei manchen Mitschülerinnen mussten wir ein bißchen raten.

Es war großartig! Sofort ging der Tratsch wie eh und je los!!!!

Viele Professorinnen haben uns die Ehre gegeben und sind zu unserem Treffen gekommen:

Allen voran unser Klassenvorstand Dr. Staudinger, Frau Professor Herder, Frau Prof. Spitzer und Frau Prof. Thier (Egermann).

Auch hat Gabi die Teilzeitschüler unserer Klasse eingeladen, was mir zugute kam, da ich nur in der Unterstufe im NG, dann im WKRG war.



Brötchen von Gabi und eine gute Jause von den Schwestern haben den Nachmittag urgemütlich gemacht. Für den persönlichen Austausch war dann noch beim Heurigen Zeit.

Es war ein gelungenes Fest und wir haben einander versprochen, nicht

wieder so viel Zeit verstreichen zu lassen, bis wir einander wiedersehen. Danke an Dich, Gabi, und danke an alle, die gekommen sind!!! Bis bald!

Silvia Wörgötter-Opeck!

40 jähriges Maturatreffen des WKRG 1973

40 Jahre, es ist unglaublich!!!!!! Ein kleines Grüppchen hat sich im Schwesterngärtchen getroffen und wurde von den Schwestern fürstlich verköstigt.

Dann ging's los: wir hatten einen Tisch im Pfiff in Neustift am Wald für unsere Maturafeier reserviert... und da kamen sie!!!!!!

Viele aus unserer Klasse sind zu diesem Treffen gekommen, das schon seit Weihnachten programmiert war.

Und unsere ProfessorInnen: Unser sehr verehrter Klassenvorstand, Frau Doktor Annerl (damals Hitzler), Frau Dr. Staudinger und Frau Professor Güntschl, so called: „Happy GÜ“ haben mit uns einen lustigen, besinnlichen und auch sentimental Abend verbracht, in dem wir alte Geschichten aus unserem Gedächtnis hervorgekramt haben, unser Leben ausgebreitet und uns an unsere lieben nicht anwesenden Kolleginnen oder verstorbenen Professoren und die Mitschülerin „Futschi“, die leider schon verstorben ist, erinnert haben.

Wir sind einander ja Gott sei Dank nicht fremd, da wir in all den Jahren immer wieder regelmäßig Treffen hatten, was wir auch weiterhin pflegen werden!

Frau Dr. Westerhof und Schwester Admirabilis waren leider verhindert, sonst wären sie auch zu unserem Treffen gekommen.

Der Abend endete nur deshalb, weil das Lokal Sperrstunde hatte, sonst säßen wir wahrscheinlich noch immer dort!

Bitte bleibt uns allen gewogen und kommt weiterhin zu unseren Treffen!!!

Unser besonderer Dank gilt all unseren ProfessorInnen, die uns nicht nur fachlich sondern auch menschlich auf das Leben vorbereitet haben! HERZLICHEN DANK AN ALLE!

Ich werde immer wieder versuchen, die Rasselbände von damals zusammenzuhalten.

So verabschiede ich mich mit einem Wunsch, wie bei einem Geburtstag. „AD MULTOS ANNOS“! Das wünsche ich Euch allen und mir und verbleibe

Eure Silvia Wörgötter (Opeck), vulgo OPI



Prof. Staudinger



Prof. Güntschel



Prof. Annerl

Klassentreffen

50-jähriges Klassentreffen der Hauptschule Jahrgang 1959 – 1963 am 01. Juni 2013 in Döbling.

Auch wir sind in die Jahre gekommen:

18 Frau hoch sind gekommen, 7 bedauerten, dass sie nicht kommen können (Nachricht u.a. aus Frankreich und Kairo), von 12 Frauen kam leider keine Antwort und von 10 Kolleginnen haben wir keine Adresse. Leider betrauern wir auch einen Todesfall in unserer Mitte.

Es ist nicht zu glauben: Wir waren 47 in einer Klasse! Klassenvorstand: Schwester Augustina Maria

Ein wunderbares Geschenk, dass wir auch unseren Klassenvorstand, Schwester Augustina Maria, 99-jährig, in unserer Mitte begrüßen durften! Sie konnte sich noch an so viele erinnern, es war ein herzliches Händeschütteln und In-Erinnerung-Rufen. Großartig, wie Sr. Augustina präsent war und durchgehalten hat, bis sie sich mit innigen Segenswünschen für unsere Zukunft verabschiedet hat. Es war eine berührende Begegnung.

Auch unsere Englischlehrerin, Frau Christl Haas, gab uns die Ehre und hatte sogar ihr rotes Noten-Notiz-Büchlein (TOP SECRET) von anno dazumal dabei. Ein sehr interessanter und aufschlussreicher Einblick auf unsere damaligen Nicht- und sonstigen Leistungen...

Frau Lehrerin Cermak konnte leider nicht kommen und ließ alle herzlichst grüßen.

Schwester Cornelia führte uns wieder durch Haus und Garten und unsere ehemaligen Internen schwelgten in Erinnerungen, als sie die Fenster der Schlafsäle orteten. Obwohl derartige Unterkünfte in der heutigen Zeit nicht mehr vorstellbar sind – für die Damaligen in unserer Gruppe war es Heimat und Geborgenheit.

Und über manche „Schandtaten“ – damals waghalsige Grenzgänge – konnten wir herzlich lachen. Das erklärt vielleicht auch, dass die meisten Internen bei unseren bisherigen Treffen dabei waren und einige auch

privat noch in Kontakt sind, ähnlich ist es auch bei der kleinen Gruppe der Halbinternen.

Schwester Maria Serena und Schwester Notburga sorgten für eine großartige Bewirtung mit liebevoll gedeckten Tischen im ehemaligen Filmkammerl – heute „Medienraum“ im Südgang.

Kaffee, Getränke und Brötchen wurden bereit gestellt, viele brachten Kuchen und Selbstgebackenes mit und in diesem kulinarischen und gemütlichen Rahmen kamen wir nach kurzer Zeit einander wieder näher. Eigentlich so, als wären wir erst gestern „durch das Tor der Welt“ entlassen worden.

Manche erkannte ich gleich wieder, aber bei einigen musste ich raten. Später fiel mir auf, dass man die Menschen am ehesten an ihrer Stimme und Sprache wieder erkennt. Diese verändern sich offenbar am wenigsten.

Fotos wurden gezeigt, Erinnerungen wach gerufen und ausgetauscht und über die derzeitige Situation berichtet. Gefragt, erzählt, gestaunt.

Das Pensionsalter ist erreicht, die meisten sind jedoch nicht „in Ruhe“, sondern eingesetzt mit Familie und Enkelkindern und fragen sich, woher sie früher wohl die Zeit zum Arbeiten gehabt haben...

Etlliche haben mehr oder weniger leidvolle Trennungen hinter sich, jede geht ihren Weg und es sind durchwegs starke Frauen. Und jede ist doch auch von der Schulzeit geprägt.

Die Zeit verflog und zuletzt blieben die kleinen Grüppchen auf der Straße übrig, bis man endlich in den 4. oder 5. vorbei gefahrenen „G2“ einstieg, nicht, ohne das Versprechen auf ein baldiges Wiedersehen – das ich mir sehr wünsche!

Am Heimweg fühlte ich mich wie in Trance und war verwundert, wie viel ich schon vergessen habe und an was sich die anderen alles erinnern können. Noch immer zehre ich von diesem Ausflug in die Jugend.

Ich danke Euch allen für diesen besonderen Tag, dass Ihr gekommen seid, bzw. Euch gemeldet habt und dass es möglich ist, auch nach all den Jahren in die alte Vertrautheit einzutauchen.

Dank

Ein ganz großes DANKESCHÖN an Frau Dir. Mag. Maria Kiener und das Sekretariat, Frau Martina Steppert, die es möglich machten, die Dame an der Hauptpforte, die mir die Wege und Verbindungen zeigte, Sr. Angelina, die zufällig anwesend war, mich zu den zuständigen Stellen begleitete und ein Treffen/Vorgespräch mit Sr. Augustina ermöglichte, Sr. Maria Serena und Sr. Notburga, die sich ganz toll um das leibliche Wohl kümmerten und alles so wirklich nett herrichteten, Sr. Cornelia mit ihrer Informationsschatzkiste, die uns durch Haus, Hof und Garten führte, Sr. Augustina, die bei uns war, als hätte sie nie andere Jahrgänge gehabt und es nur UNS gegeben. Und Raum gab, uns zu verabschieden..., Frau Lehrerin Haas, die so präsent war, als wäre sie eine Schülerin von uns gewesen und uns das DU-Wort anbot, unter dem Motto, wenn sie zu uns DU sagt, dann mögen wir es auch zu ihr sagen, andernfalls müsste sie auch SIE zu uns sagen... (Eine liebenswerte Begegnung!), Frau Lehrerin Cermak, die in unseren Erinnerungen und Erzählungen ein großen Platz einnahm, Regina Wöber, meine Mitschülerin (mit hervorragendem Gedächtnis), die der Motor zu diesem Treffen war, mich in jeglicher Form unterstützte und nicht locker gelassen hat und Euch allen, die Ihr gekommen seid, die Ihr Nahrhaftes mitgebracht habt und beigetragen, dass es ein ganz besonderer Tag war!

DANKE – und unbedingt bis zum nächsten Mal!

Elisabeth Handschur

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ (Friedrich von Humboldt)

Kontakt:
elisabethhandschur@hotmail.com
Tel.+43 650 3705630

Klassentreffen

47-jähriges Klassentreffen

Elf Schulkolleginnen des LBA-Maturajahrganges 1966 trafen einander am 11. 6. 2013 in Kronberg nahe Wolkersdorf (NÖ) zu einer Begegnung der besonderen Art. Gemeinsam mit unseren Partnern besuchten wir das vom Künstler Hermann Bauch geschaffene Weinviertler Gesamtkunstwerk „Himmelkeller“ mit seiner einmaligen „Unterwelt“ – einem Kellerlabyrinth. Hannes Bauch, der Sohn des 2006 verstorbenen Künstlers, führte uns durch das Privatmuseum, in dem sich Sammelleidenschaft mit

Tradition und Religiosität harmonisch verbinden.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein bei Brot und Wein im „Schüttboden“ des Ensembles, bei dem nicht nur viele Neuigkeiten ausgetauscht, sondern vor allem auch gemeinsame Erinnerungen gewälzt wurden.



Sieglinge Schopf und Maria Gritsch

Waldvierteltreffen

Es sollte ein großes Treffen auf dem Lande werden, leider haben sich nur vier angemeldet, von denen dann zwei gekommen sind...

Der Sommerausklang im August fand trotzdem statt und wurde ein außergewöhnlich gemütliches Beisammensein bei Kaiserwetter und herrlichem Essen.

Möglicherweise habt Ihr unseren newsletter mit der Einladung nicht bekommen. Wir arbeiten an der Verbesserung der Kommunikation und freuen uns auf zahlreichen Besuch beim nächsten Mal im Sommer 2014.



Angelika Fehsler-Posset, Gabi Svarovsky, Monika Steinbauer in Schwarzenberg

Pensionierung

Eine erfolgreiche Lehrerin tritt den Ruhestand an - Mag. Ulrike NONHOFF

Jugendlich, schlank, dezent, elegant und stilsicher! Die rund zwei Jahrzehnte, die sie bei uns lehrte, scheinen an ihrem Äußeren spurlos vorübergegangen zu sein. Früher, als es am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen noch „Kochen und Hauswirtschaftslehre“ bzw. „Ernährungslehre“ gab, unterrichtete sie dieses Pflichtfach neben Deutsch. Sie führte viele junge Leute zur Matura,

auch als Klassenvorständin. Lustige Abendstunden verbrachte ich mit ihr – etwa zur Überwachung von Maturastreichen am Vorabend des letzten Schultages der achten Klassen.

Besonders liegen Kollegin Nonhoff gutes Benehmen ihrer SchülerInnen und moralische Werte am Herzen; über die „guten alten Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat“, lässt sich mit ihr vortrefflich plaudern. Und weil ich – passend für eine Deutschkollegin – mit diesem Zitat einerseits bei Peter Handke, andererseits bei den Märchen der Gebrüder Grimm angelangt bin, möchte ich sagen:

Liebe Ulli! Ganz ehrlich: Dass du bereits Großmutter bist und in den Ruhestand trittst, sieht man dir nicht an. Dass unsere guten „Wünsche“ dich begleiten mögen, kann ich hier auf Papier bannen; den „Kuchen“ für die „Großmutter“ und den „Wein“ genießen wir aber lieber gemeinsam in natura – ob in „märchenhafter“ Umgebung oder im „Elfenbeinturm“ kannst du entscheiden.

Alles Gute für die nächsten schönen Jahre!

Elisabeth Baumgartner im Namen der ganzen Kollegenschaft

AVD-Rechtsecke

Vorsorgevollmacht und Sachwalterverfügung

Aufgrund fortschreitenden Alters und Pflegebedürftigkeit, einer Erkrankung oder eines Unfalles kann die Fähigkeit, selbst Entscheidungen zu treffen verloren gehen. In einem solchen Fall kann das Gericht einen Sachwalter bestellen, der dann die Regelung der zu besorgenden Angelegenheiten übernimmt. Die Vorsorgevollmacht ermöglicht die Vorbereitung und Vorsorge für derartige Fälle. Dadurch kann man bestimmte Entscheidungen vorweg selbst treffen und über das Ende der Entscheidungsfähigkeit hinaus eine selbstbestimmte Lebensgestaltung vornehmen. Die Vorsorgevollmacht kann rechtswirksam errichtet werden, solange die Einsichts – bzw. Geschäftsfähigkeit noch vorhanden ist und erlangt erst dann Wirksamkeit, wenn die Entscheidungsfähigkeit wegfällt. Sie kann jederzeit widerrufen werden und ist

wie eine letztwillige Verfügung an Formvorschriften gebunden. Der Umfang der Vollmacht kann individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen festgelegt werden. Betrifft die Vorsorgevollmacht auch wichtige Angelegenheiten wie z.B. finanzielle oder medizinische Belange muss die Vorsorgevollmacht vor einem Rechtsanwalt, Notar oder einem Gericht errichtet werden. Es kann vorweg eine Person zur Vertretung festgelegt werden, deren Aufgabenbereich bindend geregelt werden kann, sodass die Bestellung eines Sachwalters, der eine vom Gericht bestellte und dem Betroffenen meist fremde Person ist, in der Regel verhindert werden kann, solange der frei gewählte Vertreter tätig wird.

Mit der Sachwalterverfügung kann hingegen eine Person bestimmt werden, die im Falle der Notwendigkeit einer Sachwalterbestellung vom

Gericht zum Sachwalter bestellt wird. Es können individuelle Wünsche und Vorgaben festgelegt werden.

Der Unterschied zwischen Vorsorgevollmacht und Sachwalterverfügung ist, dass mit der Vorsorgevollmacht eine Sachwalterbestellung verhindert werden soll, während mit der Sachwalterverfügung vorab die Person des künftigen Sachwalters gewählt werden kann.



Mag. Fehsler-Posset

Mag. Angelika Fehsler-Posset,
AHS 1996
www.ra-afp.com
a.fehsler-posset@gmx.at

Termine / Einladungen

- 10. November 2013, 20 Uhr, TIMMEL & STEINER- „DAS AUCH NOCH“** Was das Leben so zu bieten hat, musikalisch aufbereitet.... 1010 Wien, Theater in der Drachengasse, Bar und Co, Karten unter: 01 / 513 14 44
- 15. - 17. und 21. -22. November 2013, 19.30 Uhr, Jugendtheater Pfarre Krim, „Der Talisman“** von J. Nestroy. 1190 Wien Weinberggasse 37, Pfarrsaal.
Erlös geht an die „Wiener Tafel“ Kontakt: Katharina Adamcyk, jugendtheater.krim@gmx.at
- 26. November 2013 „MÜNZE Österreich“: 18.00 Uhr** Vortrag über die Münze und ein Film, Imbiss, anschließend steht Gen Dir. Mag. Starsich für Fragen zur Verfügung.
Am Heumarkt 1, 1031 Wien, www.muenzeoesterreich.at
- 13. bis Sonntag, 15. Dezember 2013, „Singen, mehr als nur Stimme“ Gesangsworkshop** Leitfaden zum ganzkörperlichen Ausdruck, in Reichenau a.d. Rax / Flacklwirt, Seite 19
- 16. Jänner 2014, 16 Uhr, Führung Nationalbank-Geldmuseum inklusive Sonderausstellung „Geldfälschung“.** Österreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien Eintritt frei! Es müssen mindestens 10 Personen teilnehmen

Vorschau Vorschau Vorschau Vorschau Vorschau Vorschau Vorschau

- 30. April 2014, Premiere „Spiel's noch Mal Sam“ von Woody Allen,** Volkstheater in den Bezirken Alexandra Maria Timmel und Marie Christine Friedrich, Absolventinnen von Maria Regina
- von 5. bis 9. Juni 2014, 6. Gartentage 2014, Orangerie Stift Klosterneuburg**
02243-411-463, orangerie@stift-klosterneuburg.at
1 € Ermäßigung auf den Eintrittspreis mit dem Kennwort „AVD“ an der Ausstellungskassa

Nachrufe

Gott, unser
barmherziger
Vater,
hat
Sr. Adelheid
vom armen
Kinde Jesus



Gertrud Bloderer

am 29. April 2013, dem Gedenktag der
hl. Katharina von Siena, zu sich in sein
Reich gerufen.

Sr. Adelheid wurde am 16. März 1928 in
Schlierbach (Oberösterreich) geboren
und wuchs als naturverbundenes Berg-
bauernkind in ihrer großen Familie auf.
Sie engagierte sich in der Katholischen
Jugend und trat im Jahre 1958 in die
Kongregation der Schwestern vom
armen Kinde Jesus ein. Hier setzte
sie ihre Kraft mit ganzer Hingabe in
vielen Bereichen des Alltags für ihre
Mitschwestern und für die der Kongre-
gation anvertrauten Kinder ein. Als ihre
Kräfte im hohen Alter zu schwinden
begannen, ertrug sie ihr Leiden in Stille
und schenkte Gott weiterhin ihr treues
Gebet für die ganze Welt.

Wir Schwestern vom armen Kind Jesus
danken unserer Mitschwester für ihr
Wirken und ihre vielen Dienste in unse-
ren Gemeinschaften. Im Gebet bleiben
wir mit ihr immer verbunden.

Gott möge ihr großer Lohn sein.

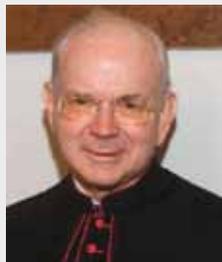
Die Schwestern PIJ und die Anverwandten

Am Beginn des vergangenen Sommers
erreichte uns die traurige Nachricht
vom Tod einer unserer Absolventin-
nen,

Judith Nedjelic

Judith besuchte die Bildungsanstalt
für Kindergartenpädagogik, wo sie im
Juni 2013 maturierte. Wir alle schätzten
sie als eine fröhliche, intelligente und
kreative junge Frau - ganz besonders
aber auch ihre Hilfsbereitschaft, mit
der sie unermüdlich und optimistisch
eine positive Atmosphäre rund um
sich verbreitete.

Im stillen Gebet finden wir Trost und
bleiben mit Judith verbunden.



Trauer um

Prälat Kanonikus OStR. Prof. Dr. Wolfgang Flasch (02.04.2013)

Der Gründer der „Marianischen
Kongregation“-Döbling starb im 85. Le-
bensjahr.

Die Erzdiözese Wien trauert um Prälat
Wolfgang Flasch. Der langjährige Ju-
gendseelsorger, der mit der „Mariani-
schen Kongregation“-Döbling eine der
erfolgreichsten katholischen Jugend-
initiativen in Wien ins Leben gerufen
hatte, starb am Dienstag, 2. April 2013,
im Kloster der Schwestern vom Armen
Kinde Jesu im Alter von 84 Jahren.

1957 hatte Flasch, Seelsorger an der
Klosterkirche des Frauenordens in
Wien-Döbling im Auftrag von Kardinal
Franz König eine „Marianische Kongre-
gation“ (MK) gegründet. Mittlerweile
gingen Generationen von Jugendlichen
durch diese „Glaubens- und Lebens-
schule“. Sie wurde eine der erfolgreichsten
katholischen Jugendinitiativen auf
Wiener Boden. „Wir sind weder kon-
servativ noch liberal. Wir sind einfach
katholisch“, betonte Flasch mehrmals
bei den Hauptfesten der Marianischen
Kongregation. Sowohl Kardinal Franz
König als auch Kardinal Christoph
Schönborn haben diese Initiative immer
mit großer Sympathie begleitet.

Flasch selbst hat es immer vermieden,
in den Vordergrund zu treten. 1996 wur-
de er von Johannes Paul II. zum Päpst-
lichen Ehrenprälaten ernannt. 2008
übermittelte Papst Benedikt XVI. dem
Wiener Jugendseelsorger die „herz-
lichsten Glück- und Segenswünsche“
zum 80. Geburtstag und dankte ihm in
einem Schreiben dafür, sein Leben „in
den Dienst der Verkündigung des Wor-
tes Gottes“ gestellt zu haben. (red/KAP)
Nachruf v. Erzdiözese Wien.

Mitten in den Sommerferien erreichte
uns die traurige Nachricht vom
plötzlichen Ableben unserer lieben
Kollegin

Frau Brigitte Scholz

Gitti war mit Leib und Seele Lehrerin. In
ihrer gesamten Berufslaufbahn zeich-
nete sich Gitti als besonders engagierte

Pädagogin aus. Ihre Arbeitshaltung war
von großer Reformbereitschaft geprägt,
wobei sie Innovationen nicht als Selbst-
zweck verstand, sondern ihr permanen-
tes Streben nach Verbesserung immer
dem Wohl der Kinder diente.

Von 1979 bis 1993 unterrichtete sie an
unserer Volksschule Maria Regina. Seit
1988 gab sie ihr Wissen und ihr prak-
tisches Knowhow auch an StudentIn-
nen der Pädagogischen Akademie der
Erzdiözese Wien weiter. 1993 ergab sich
für Brigitte die Chance, ihre musische
Begabung bei der Volksschule der
Sängerknaben unter Beweis zu stellen.
Lange Jahre war sie bis zuletzt Lehrerin
in der Celtesgasse.

Wir sind dankbar, dass wir Gitti so viele
Jahre als liebenswerte Kollegin in unse-
rer Mitte hatten. Alle, die sie kannten,
werden ihr freundliches Wesen, ihre
fachliche Kompetenz und besonders
ihre kollegiale Hilfsbereitschaft nie
vergessen.

In Memoriam Hofrätin LSI

Dr. Margarete Schuster

Völlig unerwartet und plötzlich wurde
Gretl Schuster von Gott aus diesem Le-
ben abberufen. Wer sie gekannt hat,
war von ihrem Tod zutiefst betroffen.
Margarete Schuster, geb. 1928, war eine
begeisterte und begeisternde Lehrkraft
für Deutsch und Englisch. Sie war ein
liebenswerter Mensch, kontaktfreudig,
positiv und kompetent. Sie war eine
echte Lehrerpersönlichkeit, ein innova-
tiver Mensch, der sehr beliebt war. 1966
wurde sie Direktorin in der Erlgasse, 1951
Landesschulinspektorin.

In ihrer Familie hat sie viel Leid erfah-
ren. Gretl Schuster verließ Ende der
80er Jahre ihre berufliche Karriere, um
ihren todkranken Mann pflegen zu
können. Sie hat nicht nur ihren Mann
viel zu früh verloren, sondern auch ihre
beiden Söhne.

Im Alter hat Gretl Schuster Sozialprojekte
unterstützt. Sie war ihr Leben lang aufge-
schlossen und wach für die Bedürfnisse
der Gesellschaft, besonders bezüglich
der Bildung der Jugend.

Gretl Schuster fühlte sich unserer Schule
eng verbunden und besuchte gerne die
Treffen der ehemaligen Professorinnen.
Die sie gekannt haben, werden sie in
lieber Erinnerung behalten.

Aus unserer Familie

Wir gedenken unserer Verstorbenen

SR Delphine Hermann, 25.8.2013, im 101. Lebensjahr, ältestes Mitglied im AVD
Frau Wilhelmine Rottenburg, am 2.11.2012, Nachtrag
Daniela Ofner, Bakip 2006
Judith Nedjelic, Bakip 2013, Nachruf Seite 31
LSI HR Dir. Dr. Mag. Maragetha Schuster, Nachruf Seite 31
Prälat Kanonikus OStR. Prof. Dr. Wolfgang Flasch, Nachruf Seite 31
Sr. Adelheid PIJ, Nachruf Seite 31
Brigitte Scholz, ehem. Lehrerin VS Döbling, Nachruf Seite 31

Wir gratulieren zur Geburt:

Moritz, 2. Kind von Alexander (BAKI 1996) und Johanna Schertler, 6.7.2013
Artur Fidelius, Sohn von Mag. Katharina Röckl, AHS 1999, 14.1.2013
Sophie Valerie, erstes Kind von Mag. Katharina Krilyszyn, geb. Trauner, AHS 2000
Johanna Christina und Valentina Maria, Zwillinge von Mag. Sophie Luise Folchler, geb. Stöger, AHS 1999
Oskar, erstes Kind von Mag. Valerie Wulf, geb. Suhsmann, AHS 1999
Marie Luise, erstes Kind von Marie Theres Maier-Kwizda, geb. Kwizda, 1999
Lucy, erstes Kind von Mag. Stefanie Szilagy, geb. Schild, AHS 1999
Helena Anna, erstes Kind von Prof. Mag. Kurt Newald
Theodor, erstes Kind von Prof. Mag. Daniela Blettenweger
Sophie, erstes Kind von Prof. Mag. Valeska Pusam

zur Sponson und Promotion:

Dipl.-Ing. Angelika Adamcyk, Diplomingenieurin des Masterstudiums Umwelt- und Bioressourcenmanagement, AHS 2006
Dr. Patricia Feil, AHS 2006, Doktorin der gesamten Heilkunde

Dr. Verena Schimka-Gohn, AHS 2004, zur **Eintragung in die Liste der Rechtsanwälte**

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

DDr. Katharina Müller, geb. Neumann AHS 1991, **Mag. Elisabeth Sunario**, **Dr. Bernadette Auer**, AHS 1997
Sigrid Eggenfellner, geb. Eckstein, AHS 1986, **Alexandra Maria Timmel**, AHS 1984,
Ann-Stephanie Aichinger, geb. Worsch, 1996 WRG

Termine / Einladungen

- 29. November 2013, ab 16. 00 Uhr, **Stadlau**, Adventsingen und Adventmarkt, Kirche
- 29. November 2013, **VS Döbling**, Adventkranzsegnung in der Kirche
- 30. November 2013, 18. 00 Uhr, **Adventmesse, Karlskirche**, Absolventinnenchor, Leitung Lilo Spitzer
- 4. Dezember 2013, 19 .00 Uhr, **Adventabend**, AHS Döbling, Festsaal
- 13. Dezember 2013, ab 15.00 Uhr, **VS Döbling, Vorweihnachtliche Feier** in der Kirche
- 14. Dezember 2013, 18. 00 Uhr, **Adventmesse, Sieveringer Kirche**, Absolventinnenchor, Leitung Lilo Spitzer
- 18. Dezember 2013, ab 15.00 Uhr, **Weihnachtskonzert in der Peterskirche**, Leitung Dr. Andrea Pach
- 20. Dezember 2013, 11.00 Uhr, **Clara Fey Schule**, Weihnachtsaufführung im Turnsaal
- 10. Jänner 2014, **Tag der offenen Tür**, Bakip
- 11.-14. Februar 2014, **Musical „Noten verboten“**, Bakip im Festsaal, Kloster Döbling
- 18. Februar 2014, 19.00 Uhr, **Generalversammlung** im Festsaal, Kloster Döbling
anschließend Buffet und Maturantenempfang

NEU Jour fixe Neu Jour fixe

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab Jänner 2014, um 18 Uhr, (ausgenommen Schulferien und Feiertage)
Jour fixe im Lokal Mittendrin-VINZIRAST, 1090 Wien, Währingerstraße 19/Lackierergasse 10

Weitere interessante Termine und Einladungen auf Seite 25 und Seite 30

Impressum: Medieninhaber: Absolventenverband Döbling ZVR 530318006, für den Inhalt verantwortlich: Mag. Gabriela Svarovsky
Adresse: Döblinger Hauptstraße 83, Tel. 368 75 21/15, 1190 Wien, E-mail: ahs.kanzlei@maria-regina.at
Personalien bitte an info@av-d.at, Newsletterbestellung an newsletter.avd@gmail.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28. 2. 2014

www.av-d.at, Mitgliedsbeitrag 2013: € 16,- **Bankverbindung: ERSTE Bank, KtNr. 05304121, BLZ 20111**
Für Einzahlungen aus dem Ausland: BIC: GIBAATWW, IBAN: AT8120111 00005304121